

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Begungs-Geld
Anzeige für Dresden bei täglich zweimaliger Zeitung (am Morgen und Abends) nur 10 Pf. (10 Bl.), sonst 20 Pf. (20 Bl.), bei einmaliger Anzeigung durch die Zeit 10 Pf. (10 Bl.).
Die bei Beginn von Dresden u. Umgebung am Tage vorher erschienenen Abend-Ausgaben erhalten die ausserordentlichen Bezüge mit der Zeitung zusammengefasst.
Nachdruck nur mit besonderer Genehmigung (Dresd. Nachr.) möglich. — Unverlangte Manuskripte werden nicht erwidert.

Einzelne-Zerkl.
Anzeige von Anzeigen bis 10 Pf. Sonntag nur 10 Pf. (10 Bl.) bis 10 Pf. (10 Bl.). Die einseitige Anzeigung bis 10 Pf. (10 Bl.). Familien-Nachrichten aus Dresden 10 Pf.; die einseitige Anzeigung bis 10 Pf. (10 Bl.). Die einseitige Anzeigung bis 10 Pf. (10 Bl.). Die einseitige Anzeigung bis 10 Pf. (10 Bl.).

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Für Feinschmecker

Lobeck's.

Marke: Dreiring

Fondant-Chocolade
Rahm-Chocolade
Bitter-Chocolade
Cacao per 1/2 Kg. Dose 2.40 M.
Dessert per Carton 2.3 u. 4 M.

per Tafel 50 Pf.

Hauptgeschäftsführer:
Marienstraße 38/40.



Zacherlin

aber nur in Flaschen, wo Plakate aushängen.

Beachten Sie die Schaufenster der

„Raumkunst“

Dresden-A., Viktoriastrasse 5/7.

Brautausstattungen

in grösster Auswahl bei billigsten Preisen.

Heufieber,

Blüteschnupfen wird mit Nachdruck bekämpft durch **Anthoxantin**, Spezialmittel zur innerl. u. äusserl. Anwendung, Pr. 1.50 u. 2 Mk. Nasal-Cotubus, sowie alle anderen Heuschnupfenmittel stets frisch a. Lager. Versand n. auswärts.

DRESDEN-A.,
Salomonis-Apotheke, 8 Neumarkt 8.

Tuchwaren. Grossartige Auswahl hoch aparter Neuheiten in deutschen u. engl. Qualitäten, streng solide Ware, ausserordentlich billige Preise.

C. H. Hesse Nchf., Marienstr. 20,
3 Raben.

Für eilige Leser.

Murmahlige Witterung: Südostwinde, heiter, warm, trocken.

Das Luftschiff „B. 3“ ist gestern nachmittag auf der Rückfahrt von Hamburg in Frankfurt a. M. gelandet.

Das Wollmagazin der Schlesischen Tuchfabrik in Grünberg (Schles.) ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf 300 000 Mark.

In einem Dorfe bei Medlinghausen erkrankten 40 Personen einer Hochseidengesellschaft unter Vergiftungserscheinungen.

Auf den ungarischen Banus Kroatiens, Eduard Kowal, wurde in Kgram von einem Studenten ein Revolveranschlag verübt. Der Banus blieb unverletzt, der Attentäter wurde verhaftet.

Der Nationalausschuss des Transportarbeiterverbandes in London hat in der letzten Nacht für ganz England telegraphisch die Order ausgegeben, am Montag mit dem Nationalstreik zu beginnen, falls die Antwort der Arbeitgeber unbefriedigend ausfallen sollte.

Durch den Streik mehrerer Tausend Bahnangestellter ist der Verkehr in Boston und Umgegend lahmgelegt worden.

Die Cholera tritt wieder in verschiedenen Landestellen der Türkei auf.

In Nordchina ist das Auftreten von Lungensepest festgestellt worden.

Eine Universität Dresden.

In kurzer Zeit droht der Stadt Dresden ein schwerer Verlust durch die von den Kammern bewilligte Verlegung der Tierärztlichen Hochschule nach Leipzig. Die Gründe für die beabsichtigte Verlegung abseits im wesentlichen im dem Wunsch, der Tierärztlichen Hochschule den Anschluss an Einrichtungen und Entwicklungsmöglichkeiten aller Art zu vermitteln, wie sie eben nur am Sitz einer Universität geboten werden können. Aus diesem Grunde dürfte es auch wohl ausgeschlossen sein, Dresden vor dem bevorstehenden, fast schon beschlossenen Verluste zu schützen, wenn es nicht gelingt, das von der Tierärztlichen Hochschule selbst wie von den zuständigen Ministerien erstrebte Ziel auf anderen Wegen zu erreichen oder in erreichbare Nähe zu rücken. Für diesen anderen Weg liegt nur eine Möglichkeit vor: Die Gründung einer Universität in Dresden.

Bisher ist unseres Wissens von der Möglichkeit einer solchen Gründung im Ernste noch nirgends die Rede gewesen. Das Sachsen „eine Universität“ hat und diese „Landesuniversität“ Leipzig ist, deren Plänen und Geschehen mit allen verfügbaren zu machenden Mitteln zu fördern die selbstverständliche Pflicht jedes einsichtigen Staatsbürgers sein muss. Ist dem Sachsen eine durch so lange Tradition geheiligte Sache, das ihm die Möglichkeit einer Veränderung bisher kaum vor Augen getreten sein dürfte. Wenn es nun auch selbstverständlich ist und bleiben muss, dass unserer ehrwürdigen Alma mater Lipsiensis auch fernherhin die liebevolle Pflege des Landes wie bisher unteilbar werden muss, so ist doch damit die Frage nicht unberührt, ob die Konzentration des Universitätsstudiums in Sachsen an einer Stelle auch dann noch den Interessen des ganzen Landes dient, wenn die Ansprüche an die Universität immer weiter wachsen.

Der Kern des Universitätsstudiums liegt noch heute wie vor alters in dem persönlichen Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler. Wenn dieses Verhältnis auch auf die intimen persönlichen Beziehungen, wie sie in den kleinen Universitäten der alten Zeiten möglich waren, verzichtet kann, wenn man also auch zugeben darf, dass es im einzelnen Falle wohl zweckmäßig sein kann, die Lehren hervorragender führender Männer einem grossen Kreis Lernender gleichzeitig zugänglich zu machen, so schwindet das persönliche Verhältnis doch immer mehr, wenn aus dem Ordo eine Massenversammlung wird, bei der Lehrer und Schüler ebensowenig wie die Mitarbeiter untereinander in ihrem Streben Fühlung suchen und finden können. Trifft das schon für die im alten Stil geleistete Arbeit zu, wo der Student einfach den Worten des Vortragenden folgt, so wächst die Notwendig-

keit einer Begrenzung des Wachstums der Universität noch viel mehr für die neuzeitliche Art des Lehr- und Lernbetriebs, wie sie jetzt überall in den Seminaren geübt wird. Die Einsicht in solche Notwendigkeiten hat ja auch längst schon dazu geführt, für manche Fächer Doppelstellen an unseren grossen Universitäten einzurichten. Das man aber damit bei weitem dem Bedürfnis nicht immer Genüge leistet und leisten konnte, wird kein Eingeweihter ernsthaft bestreiten. Fast man gar den Betrieb in den naturwissenschaftlichen und medizinischen Fächern ins Auge, wo die praktische Tätigkeit die intensivste Einwirkung des Lehrers auf den Schüler für die geistliche Entwicklung des letzteren zur Grundlage hat, so ist es ein offenes Geheimnis, dass bei der immer wachsenden Zahl von Studierenden das Verhältnis zwischen dem unter den jetzigen Verhältnissen an unserer Landesuniversität Leipzig Möglichen, und dem zu erstrebenden Ziele einer denkbar guten Ausbildung schon längst ein grosses und trotz aller Aufwendungen für Neueinrichtungen und räumliche Vergrößerungen der Institute stets im Wachsen begriffen ist. Natürlich lässt sich im Rahmen weniger Worte eine so schwerwiegende Frage nicht nach allen Seiten beleuchten, nicht alles für und wider erörtern; Das aber das Ideal, die akademische Jugend dem hohen Stande unserer Wissenschaft entsprechend auszubilden und für die wissenschaftlichen Berufe vorzubereiten, nicht mehr in genügender Weise erreicht werden kann, wenn das Unterrichtsinstitut ins Ungemessene wächst, unterliegt keinem Zweifel. Das gesamte Volk hat aber das aller weitgehendste und schwerwiegendste Interesse daran, dass die großen, vom Lande aufgebracht und weiter aufzubringenden Kosten die Möglichkeit schaffen, solche Männer als Nachwuchs für die akademischen Berufe zu liefern, welche tatsächlich imstande sind, ihren Beruf bestmöglichst auszuführen. Unsere Lehrer und Seelsorger, unsere Richter und Kerze sollen nicht nur in deren eigenem Interesse eine möglichst hohe wissenschaftliche Stufe erreichen; von ihren Leistungen hängt in greifbarer Weise ein grosser Teil des Wohls des ganzen Volkes ab. Steht sich heraus, dass die vorhandenen Einrichtungen für das zu erstrebende Ziel nicht mehr ausreichen, so muss die Bedürfnisfrage für Beschaffung von Neueinrichtungen unbedingt bejaht werden.

Freilich ist die Neugründung und der Betrieb einer Universität mit grossen, ja mit sehr grossen Kosten verknüpft; die Kosten bleiben entschieden geringer, wenn der Betrieb vollkommen zentralisiert ist. Die Kostenfrage kann aber nicht mehr entscheidend sein in dem Augenblick, wo der zentralisierte Betrieb das erreichbare und unbedingt zu fördernde Ziel nicht mehr gewährleisten kann. Im übrigen ist zu bedenken, dass auch das Wachstum eines zentralisierten Betriebes über ein gewisses Mass hinaus Kostenanforderungen macht, welche nicht mehr im Verhältnis zu den mit den Mehrkosten erreichbaren Entwicklungsmöglichkeiten stehen. Bedenkt man gar, dass die Möglichkeit eintritt, dass infolge weiteren Wachstums der Landesuniversität die vorhandenen Einrichtungen einmal überhaupt nicht mehr geeignet erscheinen, sondern in weitem Umfange durch zusätzliche Neueinrichtungen ersetzt werden müssen, so dürfte die Kostenfrage einer noch günstigeren Lösung bei Einrichtung zweier Universitäten zugänglich sein, als es auf den ersten Augenblick scheint. Das die hier ausgesprochene Möglichkeit kein phantastisches Gebilde ist, zeigt die Forderung Professor Pamprecht's zur Feier des jüngsten Königsgeburtstages. Endlich ist die Aufbringung der Kosten unter Umständen auf verschiedenen Wegen möglich. Wir haben gerade in den letzten Jahren glänzende Beispiele dafür gehabt, dass die Förderung so großer gemeinnütziger Ziele auch bei uns in Deutschland nicht mehr notwendig ausschließlich dem Staate zufallen muss. Die reiche Entwicklung des Landes in der langen Friedenszeit hat große Vermögen geschaffen, deren Besitzer es für sich als eine Tat in Anspruch nehmen, ihr Lebenswerk durch Stiftungen von solcher Höhe zu krönen, dass damit die Verwirklichung von Plänen, wie desjenigen der Begründung des Kaiser-Wilhelm-Forschungsinstituts oder der Frankfurter Universität, ermöglicht wurde. Sollte in unserem blühenden Sachsen etwas Ähnliches unmöglich sein? Aber auch wenn man die Idee einer reinen Stiftungsuniversität gar nicht ins Auge fasst, so lässt sich doch hoffen, dass die nebenher vom Lande aufzubringenden Opfer im Verhältnis zu den damit erreichbaren Zielen gering bleiben werden.

Könnte man somit ernsthaft den Plan der Neugründung einer zweiten sächsischen Universität erwägen, so bleibt noch zu entscheiden, ob die Landeshauptstadt oder irgendeine Provinzstadt der Sitz dieser Gründung sein soll. Gewiss werden sich für jede überhaupt geeignete Ortlichkeit Gründe anführen lassen. Auch die Kleinstadt als Sitz einer Universität hat ihre Vorzüge. Die großen Vorteile aber, welche man früher den kleinen und kleinsten Universitäten in kleinen Bevölkerungszentren nachrühmte, das beschauliche Geistesleben der Professoren, das freie, durch die Lodungen der Großstadt nicht abgelenkte Studentenleben, sind doch Faktoren, deren Wert man heute sehr viel geringer einschätzen wird, als die Möglichkeit, dass der junge akademische Bürger mit dem pulsierenden Leben der Großstadt in Verbindung kommt. Die Doppelaufgabe unserer akademischen Berufe, neben der rein wissenschaftlichen Tätigkeit mit seiner Wissenschaft das praktische Leben überall zu fördern und gegebenenfalls zu leiten, verlangt eben Männer, die dem großen öffentlichen Leben so bald wie möglich nahegebracht werden. Wird man sich aber für die Wahl einer Großstadt entscheiden, so kann es kaum fraglich sein, dass Dresden in erster Linie in Betracht kommt. Diese Antwort wird schon dadurch begünstigt, dass in Dresden eine Menge von Einrichtungen vorhanden sind, deren Existenz einen weiteren Ausbau oder gar eine direkte Übernahme als Universitätsinstitute ermöglicht. Es sei hier nur erinnert an die königlichen Sammlungen und Institute, wie z. B. den königlichen Botanischen Garten, das königliche physikalische Kabinett, an die bevorstehende Errichtung des Hygienemuseums, endlich an die großen staatlichen (die königliche Frauenklinik) und städtischen Krankenanstalten. Dazu kommt der Reiz der Lage, welcher allein schon einen Besuch der Universität durch Studenten garantieren dürfte, die Möglichkeit einer Ausbreitung der Stadt nach beinahe allen Richtungen, welche die Bedingung einer geeigneten Unterbringung der künftigen Universität leicht erfüllbar erscheinen lassen, die vorzüglichen hygienischen und sozialen Einrichtungen der Stadt und vieles mehr.

Schließlich wäre nur noch zu erörtern, ob der Zeitpunkt augenblicklich der richtige wäre, die Frage der Neugründung einer zweiten sächsischen Universität, einer Universität Dresden, in Angriff zu nehmen. Ueberhaupt man die allgemeinen Verhältnisse, so kann daran kein Zweifel sein. Der Aufschwung unserer gesamten öffentlichen Lebens, der von Massenbewegungen abgesehen, sich seit der Einigung des Reiches in stetigem Fortschreiten vollzogen hat, hat uns eine Epoche beschert, welche für derartige Gründungen eben der richtige Moment ist. In doppelter Hinsicht: Die Neigung zur Verflachung des öffentlichen Lebens erfordert große Ziele; die materiellen und kulturellen Möglichkeiten sind in solchen Zeiten im weitestem Maße vorhanden. Kommen dazu Momente, welche aktuell in wahrstem Sinne des Wortes sind, wie der Verlust der Tierärztlichen Hochschule für Dresden einerseits, die drohende Unzulänglichkeit der Einrichtungen an der vorhandenen Landesuniversität andererseits, so wird man sagen müssen, gerade jetzt oder nie in der Zukunft, welcher einzig und allein in Frage kommt.

Ein Land von der wirtschaftlichen Bedeutung Sachsens darf nicht müde werden, auf seinen Hochschulen sich ein Führergetreide heranzubilden, das imlande ist, die hervorragende Stellung unseres Landes im Rahmen des Reiches zu behaupten. Eine zweite sächsische Universität in unserer schönen Landeshauptstadt würde neue, bisher brachliegende Kräfte entfalten, sie würde die an der bisherigen Landesuniversität sich entwickelnden Mängel beseitigen und in hervorragendem Maße dazu beitragen, dass der Ruf Sachsens als Land der Bildung und wirtschaftlichen Tüchtigkeit auch für kommende Geschlechter keine Geltung behalte. Dieses Ziel ist wohl der Mühe wert.

Drahtmeldungen

vom 8. Juni.

Aus dem preussischen Landtag.

Berlin. (Priv. Tel.) Das Abgeordnetenhaus behandelte das gestern in letzter Stunde vom Herrenhaus zurückgekommene Ausführungsgesetz zur landwirtschaftlichen Unfallversicherung. Es ist hier ein kleiner Konflikt zwischen den Konservativen

Des Abgeordnetenhauses und dem Herrenhause entzogen. Die Reichsversicherungsordnung gibt den provinziellen Berufsgenossenschaften vollständige Freiheit, den Veranlagungsmaßstab nach den Verhältnissen in der Provinz zu bestimmen, u. a. auch die Veranlagung nach der Grundsteuer. Die Recht auch der Regierungsentwurf des Ausführungsgesetzes vor. Das Abgeordnetenhaus hat den Maßstab der Grundsteuer gestrichelt. Das Herrenhaus hat gestern den Regierungsentwurf wiederhergestellt, was demnach eine erneute Beratung des Abgeordnetenhauses notwendig macht. Die Abgeordneten Engelbrecht (Freikons.) und von Rathhahn (Kons.) brachten einen gemeinsamen Antrag ein auf Wiederherstellung des Beschlusses des Abgeordnetenhauses und wandten sich gegen die Bemerkung, die gestern im Herrenhause fiel, daß das Abgeordnetenhaus Rücksicht zu nehmen habe auf die Beschlüsse des Herrenhauses. Das könne nur geschehen, wenn dies nicht eine erhebliche Verschlechterung bedeute. Der Maßstab der Grundsteuer sei nicht gerecht. Abg. Herold (Zentr.) erwiderte darauf: Worauf es hier ankommt, ist, daß wir nicht das Recht haben, die Reichsversicherungsordnung durch die Landesgesetzgebung einfach abzuändern. Der Streit, ob man den Berufsgenossenschaften eine größere Freiheit in der Verteilung der Lasten gewähren soll, ist im Reichstage entschieden und muß für uns erledigt sein. Redner empfahl als Verteilungsmaßstab eine Kombination der Grundsteuer mit der Fläche. — Abg. Kunze (Kons.) erklärte: Unter allen Umständen muß das Gesetz in seine Hände kommen. Mit einer Minderheit seiner politischen Freunde stimme er, deshalb für die Fassung des Herrenhauses. Da das Zentrum und die Linke des Hauses schwächer beiseite waren als die Rechte, kam der Antrag Engelbrecht-Rathhahn mit knapper Mehrheit zur Annahme. Das Gesetz muß also noch einmal an das Herrenhaus zurückgehen. — Nachdem das Ausführungsgesetz zur landwirtschaftlichen Unfallversicherung wieder vom Herrenhause zurückgekommen war, und zwar unter Abänderung der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses in der Fassung der Regierungsvorlage, wurde auf Vorschlag des Präsidenten die erforderliche erneute Beratung sofort vorgenommen und nunmehr ohne Debatte der Entwurf in der Fassung des Herrenhauses angenommen. Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schorlemer verlas sodann die förmliche Verordnung, durch die der Landtag auf den 22. Oktober vertagt wird. — Die Wasser- und die Sparfassenkommission arbeiten in den Ferien weiter.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Herrenhaus schloß heute ebenfalls seine Tagung. Der Zeitpunkt der nächsten Sitzung wird vorbehalten. Es wurden noch einige kleinere Vorlagen erledigt. Zu dem Ausführungsgesetz der landwirtschaftlichen Unfallversicherung, das vom Abgeordnetenhaus herüberkam, brachte Landeshaupmann Dr. von Tschadowski seinen acitiven Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage wieder ein. Er begründete das damit: Die Gründe, die das Abgeordnetenhaus zu seiner jetzigen Beschlussefassung geführt haben, kenne ich nicht, aber die Sachlage ist heute dieselbe wie gestern. Eine weitere Vorberingung erfolgte nicht und der Antrag Tschadowski wurde nahezu einstimmig angenommen. Das Gesetz ging also wieder zum Abgeordnetenhaus zurück. Die Vorlage betreffend Entwässerung des linksrheinischen Industriegebietes wurde in der Kommissionfassung angenommen. Präsident von Wedell-Bieddorf machte dem Hause darauf die Mitteilung, daß das Ausführungsgesetz zur Unfallversicherung in der vom Herrenhause vor einer halben Stunde beschlossenen Fassung vom Abgeordnetenhaus lobend angenommen worden sei. Diese Mitteilung wurde mit lebhafter Heiterkeit entgegengenommen. Nach Erledigung noch einiger Vorlagen war die Tagesordnung erschöpft, und Minister von Schorlemer verlas die königliche Vertagungsurkunde.

Das bulgarische Königspaar in Berlin.
Berlin. (Priv.-Tel.) Der König und die Königin von Bulgarien haben heute im Berliner Schloße Abbeiguarier genommen, und zwar in der Mecklenburgischen Wohnung. Heute abend findet im königlichen Opernhaus Galarvorstellung statt.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Das Komiteeblatt „Halk“ begrüßt die Reise des Königs von Bulgarien nach Wien und Berlin als Garantie für die Aufrechterhaltung der Ruhe auf dem Balkan. Das offizielle Blatt „Mird“ hebt den großen Einfluß hervor, den Deutschland auf die Gebildeten Bulgariens gehabt habe, da eine große Anzahl von Professoren der Universität, der Gymnasien und der Techniken ihre abschließenden Studien in Deutschland gemacht hätten. Der Einfluß sei besonders bedeutend in pädagogischer Hinsicht. Die Zeitung fährt dann fort: In dem Augenblick, in dem der König von Bulgarien mit dem Deutschen Kaiser aufzukommen, können wir nicht umhin, uns dankbar dessen zu erinnern, wie viel wir von unseren Vorvätern in den letzten dreißig Jahren der deutschen Zivilisation verdanken und wünschen, daß in Zukunft die Bande, die das junge Königreich und Deutschland verbinden, noch enger geknüpft werden.

Das deutsche Feinschneidewer in Amerika.
Berlin. (Priv.-Tel.) Aus Newyork wird gemeldet, daß dort umfassende Vorbereitungen zum Empfang der Feinschneidewer des Deutschen Feinschneidewerks „Wolke“, „Armen“ und „Sietin“ getroffen werden, die am Sonntag in Newyork eintreffen und drei Tage dort verweilen werden. Der Mayor Sawyer hat an die Einwohnerlichkeit die Bitte gerichtet, die Wohnungen und Geschäftshäuser während dieser drei Tage feillich zu beslaggen.

S. 8° in Frankfurt gelandet.
Frankfurt a. M. Das Luftschiff „S. 8°“ erschien um 3 Uhr 10 Min. über Frankfurt a. M. Es umkreiste mehrere Male den Luftschiffhafen am Hechhof und landete um 3 Uhr 40 Min. a. l. a. t. vor der Halle, in die es sofort gebracht wurde. In der Gondel befanden sich Graf Zeppelin, Oberingenieur Dürr, Dr. Götter und Kapitän Glund.

Berlin. (Priv.-Tel.) Heute vormittag war ein Freiloch der Luftschiff-Abteilung in Döberitz zu einer Fernfahrt aufgezogen. Als der Ballon, in dessen Korb drei Offiziere unterkunft gefunden hatten, über den Teich der See schwebte, wurde er von einem Gewitterregen niedergedrückt. Trotz sofortiger Ballastabgabe sank er immer tiefer, so daß die Führer eine Notlandung auf der Mitte des Sees vornehmen mußten. Von allen Seiten eilten Personen nach der Landungsstelle, um den Offizieren zu helfen. Der Ballon erhob sich wieder in die Höhe und entwand bald in den Lüften.

Reh. Bei dem deutschen Aeroplan, der gestern in einer Höhe von 300 Metern über Pont à Mousson längs der Mosel fliegend gesichtet wurde und einer Meldung aus Nancy zufolge von Lieutenant Braun vom 10. Dragoner-Regiment geföhrt wurde und auf dem Uebungsplatz von Frescaty niedergegangen sein sollte, handelt es sich, wie jetzt festgestellt wird, nicht um einen Flieger der Garnison Reh. Der gesichtete Flieger war vielmehr ein Teilnehmer an einem Ueberlandfluge und hatte die Richtung verloren. Als er bei Pont à Mousson seinen Irrtum erkannte, kehrte er um.

Großer Schadenbrand.
Oranienburg (Schl.). (Priv.-Tel.) Das Kunstwollen- und Holzmagazin der Schießischen Tuchfabrik, Aktiengesellschaft, ist heute vormittag vollständig niedergebrannt. Das Feuer brökte durch Selbstentzündung entstanden sein. Der Schaden beläuft sich auf 800 000 Mark. Am 17. April war schon das Warenlager dieser Fabrik abgebrannt.

Die gewerkschaftliche Bewegung.
Berlin. (Priv.-Tel.) Zum Streit über die gewerkschaftliche Bewegung erlöhrt der Christliche Metallarbeiterverband eine Erklärung, in der er gegen die fortgesetzten Beunruhigungen und Verdächtigungen der christlichen Gewerkschaften nachdrücklich Verwahrung einlegt. Die christlichen Gewerkschaften hätten sich von jeder der Zustimmung und Aufmunterung hoher christlicher Würdenträger beider Konfessionen entfernt. Wiederholt hätten die deutschen Bischöfe sich für ihre Unterstützung ausgesprochen. Die christlichen Metallarbeiter, ob katholisch oder evangelisch, würden unentwegt fernerhin fest zusammenstehen und in Treue verbunden bleiben.

Biergig Personen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt.
Necklinghausen. (Priv.-Tel.) Biergig Personen, die in der Gemeinde Vienen an einer Hochzeit teilgenommen haben, sind unter Vergiftungserscheinungen zum Teil schwer erkrankt. Eine Frau ist bereits gestorben.

Zum Attentat im ungarischen Parlament.
Budapest. (Priv.-Tel.) Im Bestehen des Abgeordneten Kovacs ist keine Veränderung eingetreten. Er verbrachte die Nacht ziemlich ruhig, und die Kräfte geben die Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten, nicht auf. Die Gerüchte, seine Tat sei ein Akt der Verzweiflung wegen seines finanziellen Ruins gewesen, erklärt die Familie des Abgeordneten Kovacs für unbegründet. Die Frage, welche Folgen die Tat für Kovacs haben wird, fällt er am Leben bleibt, beschäftigt die politischen Kreise in hohem Maße. Nach ungarischem Strafrecht würde er 10 bis 15 Jahre Zuchthaus erhalten. Der Oberstadthauptmann hat noch gestern mit dem Untersuchungsrichter Kovacs im Krankenhaus verhört. Auf die Frage, warum er das Attentat verübt habe, habe er geantwortet: „Ich wollte in den Saal dringen, um zu beweisen, daß meine Auslieferung ungesetzlich ist. Ich wollte mich mit dem Revolver nur gegen die Mehrzahl verteidigen. Ich war darauf gefaßt, daß mich die Mitglieder der Mehrzahl anzureifen würden. Wäre die Polizei gekommen, mich zu verhaften, dann hätte ich mich selbst erschossen. Ich verlor aber meine Selbstbeherrschung, fürchte in den Saal und doch blindlings darauf los. Ich wiederhole, ich hatte nicht die Absicht, Graf Tisza zu verleben.“ Der Oberstaatsanwalt wird gegen Kovacs die Anklage wegen verübten Mordversuchs erheben.

Budapest. Auch heute fand die schon nahezu zu einer Regel gewordene Abführung von oppositionellen Abgeordneten aus dem Sitzungssaal statt. Ihre Zahl betrug 80. Der Vorgang spielte sich ohne jede Erregung ab, da die Abgeordneten der Aufforderung des Polizeikommissars ruhig Folge leisteten. Daraus begünstigt Abg. Leopold Vadász von der Regierungspartei einen Antrag auf Verhängung der Geschäftsordnung, dessen Verhandlung auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt wurde.

Zur Wiener Explosionskatastrophe.
Wien. (Priv.-Tel.) Die Arbeiter der Daimler-Werke und Lokomotivfabriken in Wiener-Neustadt haben die Arbeit heute aus Angst vor neuen Explosionen auf dem Steinfelde niedergelagt. Das Befinden der in das Krankenhaus von Wiener-Neustadt gebracht, bei der Explosion des Objekts schwerverwundeten 48 Arbeiter ist den Umständen entsprechend gut.

Die Wirren in Belgien.
Brüssel. (Priv.-Tel.) Das Regierungsbblatt „National“ meldet folgenden Vorkfall: Fünfzig Soldaten des belgischen Karabinier-Regiments, sowie zahlreiche Offiziere begaben sich in voller Uniform in das hiesige sozialistische Volkshaus, sangen dort die Marschlied und fraternisierten mit den Sozialisten.

Von der Bagdadbahn.
London. (Priv.-Tel.) Die „Times“ empfiehlt das als Endpunkt der Bagdadbahn. Das Blatt betont, daß Komet-Problem beröhre lediglich die Türkei und England. In dem Artikel wird die nominelle Oberhoheit des Sultans über den Scheit von Komet zugesprochen, der aber faktisch unter britischem Schutz stehen müßte. Abgesehen von dem Problem der Endstrecke, die unter die Kontrolle von fünf Mächten gestellt werden sollte, leiste England dem deutschen Unternehmen keinen Widerstand.

Die Transportarbeiterbewegung in England.
London. (Priv.-Tel.) Die Arbeitgeber haben an den Schatzkanzler einen Brief gerichtet, in dem sie sagen, daß es ihnen nicht möglich wäre, die von der Regierung ihnen mit Bezug auf den Transportarbeiterstreik gemachten Vorschläge vor Montag nachmittag zu beraten, daß sie aber dann noch am Montag ihre Entscheidung treffen könnten. Daraus haben sich die Vertreter der Arbeitnehmer bereit erklärt, bis zum Montag abend zu warten mit dem Hinzufügen, daß aber, wenn keine Einigung erzielt werden sollte, am Abend auf jeden Fall der nationale Ausstand proklamiert werden soll.

Großer Bahnarbeiterstreik in Boston.
Boston. Der Streik mehrerer tausend Bahngangestellter hat den Verkehr in Boston und Umgebung lahmgelegt. Zahlreiche Arbeiter griffen gestern die verkehrenden Wagen an, bewarfen sie mit Steinen, verprügelten die Arbeitswilligen und legten Steine auf die Gleise. In Cambridge haben sich ebenfalls schwere Unruhen ereignet. Mehrere Personen wurden ins Krankenhaus geschafft.

Der italienisch-türkische Krieg.
Die Friedensaktion.
Berlin. (Priv.-Tel.) Der Berliner Korrespondent des „Tempo“ erzählt, daß in diplomatischen Kreisen die Nachricht von dem russischen Konferenzvorschlag beächtigt werde. Russland habe in Berlin wissen lassen, daß es vor die Konferenz keine wichtige Frage bringen werde, die nicht mit der Friedensverhandlung direkt in Beziehung stehe, d. h. also, von den Dardanellen wird nicht gesprochen werden. Wenn es gelinge, von Oesterreich-Ungarn eine ähnliche Erklärung über die Balkanfrage zu erlangen, habe der Vorschlag Aussicht, durchzuführen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Ernennung des Kronprinzen zum Oberst und Regimentskommandeur dürfte, wie die „Tagl. Adsch.“ hört, im nächsten Monat, und zwar zum sechsten Geburtstag seines ältesten Sohnes, des Prinzen Wilhelm, am 4. Juli erfolgen. Der Kronprinz ist zum Kommandeur des Königsberger Grenadier-Regiments „Kronprinz“ 1. ostpreussisches Nr. 1 aufersehen, bei dem er à la suite geföhrt wird. Die Führung der Königsberger Kronprinz-Grenadiere wird der Kronprinz nach der Beendigung der großen Herbstmanöver erhalten und damit vor die Aufgabe der Führung eines Infanterieregiments gestellt werden. Ein Hauptteil der Manöver des westpreussischen Armeekorps wird sich in dem Kreise Schlochau-Niuh abspielen. Für diese Zeit ist für den Kronprinzen und den kommandierenden General von Radenski Quartier bei dem Amtsdirektor Oranien-Schlochau in den Tagen vom 4. bis 9. September angefaßt worden. Erst nach Abhaltung dieser Manöver wird dann der Kronprinz den Urlaub antreten, der am Abschluß eines Ausbildungsjahres in der Front jedem Regimentskommandeur zusteht.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser hat dem Reichskriegsminister bei der russischen Botschaft in Berlin, Graf Staackelberg, den preussischen Kronorden 2. Klasse mit dem Stern verliehen.

Berlin. Der „Reichsanzeiger“ meldet, daß dem bisherigen Botschafter in London Grafen Wolff-Metternich die Brillanten zum Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub verliehen worden sind.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Verteidigung der Großherzogin von Luxemburg auf die Verfassung ist vom 14. auf den 18. Juni verlegt worden. Die Großherzogin ist nämlich am 14. Juni 1894, abends 9 Uhr, geboren und also um 1/4 Uhr, der vorgesehene Stunde der Eideidung, noch nicht 18 Jahre alt und deshalb im Sinne des Staatsrechtes nicht mündig.

Berlin. (Priv.-Tel.) Für die wissenschaftliche Ausbildung der zukünftigen Konsule wird seit einiger Zeit im auswärtigen Amte besondere Sorge getragen. Vor den Konsulen, die zur Konsulatslaufbahn übergeben, finden jetzt im auswärtigen Amte Vorträge statt über alle Gebiete, deren gründliche Kenntnis für die Konsule von Wichtigkeit ist. Heute abend wird unter Leitung des Geheimrats Dr. O. Weyer aus dem auswärtigen Amte eine Studienreise nach dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet unternommen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Heute mittag fand auf dem Spandauer Friedhof die Exhumierung der Leiche des am 17. März aus der Havel bei Spandau gelandeten Großkapitän und Joh aus Loburg bei Magdeburg statt. Joh war nach Unterschlagung von 100 000 Mk. geflüchtet. Man hatte nun bezweifelt, daß der Tote in der Tat Joh war, da seine Personalien nur auf Grund von Kleidungsstücken und einer Photographie festgestellt wurden, auch fand man bei ihm nur geringe Vermittel, so daß man annahm, die Leiche sei herabgeworfen worden. Infolgedessen wurde heute, um allen Zweifeln zu begegnen, die Leiche ausgegraben. Dazu waren aus Loburg drei Personen erschienen, die den Joh genau kannten. Alle drei erkannten die Leiche als die des Joh. Unter anderem machte ein Sanitätsrat genaue Angaben über die Zähne des Joh. Die Untersuchung wird noch ergehen, ob tatsächlich eine Verabung der Leiche erfolgt ist, ferner ob Joh eines gewalttätigen Todes gestorben ist. Es ist überraschend, daß man bei Joh von den unterschlagenen 100 000 Mk. nur noch 800 Mk. fand.

Halle a. S. (Priv.-Tel.) In Wiedemar entzündete der Blitz ein Gebäude eines Gutshofes. Bei den Löscharbeiten brach das Dach zusammen. Es wurden drei Personen schwer verletzt.

Hamburg. (Priv.-Tel.) Der langjährige Vorsitzende des Norddeutschen Regatta-Vereins Adolf Burmeister ist im 74. Lebensjahre gestorben. Burmeister wurde vom Kaiser bei der Kieler Woche persönlich ausgezeichnet, indem ihm der Kaiser den Kronorden 2. Klasse überreichte. Burmeister war auch langjähriger Vorsitzender des Germania-Ruderklubs in Hamburg.

Bukarest. (Priv.-Tel.) Der „Wlner Jig.“ wird aus Berlin gemeldet: Der „Tempo“ wollte aus sicherer Quelle erfahren haben, daß zwischen Bulgarien und Serbien ein Allianzvertrag im Hinblick auf die Aufstellung abgeschlossen sei, sowie daß ein Gewährsmann des „Tempo“ den Vortritt des Vertrages in Petersburg gesehen habe. Griechenland und Rumänien sollen hiervon ebenfalls unterrichtet sein. Die Frage sei nur, ob Oesterreich und Deutschland sich dazu passiv verhalten werden. Die Reise König Ferdinands hat freilich einen anderen Zweck, als sich über die Haltung in Berlin und Wien zu unterrichten. Der Reichstag Petersburgs erscheint gesichert. Ob Russland den Plan stillat, entzieht sich der Kenntnis. Es erscheint aber zweifelhaft, daß der König von Bulgarien die Zustimmung Deutschlands und Oesterreichs zu dieser aggressiven Politik einholen will. Bei dem politischen Verständnis und dem Taktgefühl des Königs ist dies ausgeschlossen.

Wien. Der hier tagende Deutsche Werkbund beschloß, auf Einladung der Stadt Leipzig und des Direktoriums der Bauausstellung seine Generalversammlung im Jahre 1913 in Leipzig abzuhalten.

Innsbruck. (Priv.-Tel.) Das Bad Sonnenberg in Vorarlberg ist heute nacht vollständig niedergebrannt. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

Rom. (Priv.-Tel.) Im Prozeß vor dem Neapel-Kriegsgericht gegen den Kommandanten des St. Giorgio, Kapitän Albano, und Lieutenant Boedigioni wurden beide Angeklagten freigesprochen.

Paris. (Priv.-Tel.) Angesichts des bevorstehenden Abschlusses der franko-spanischen Marokko-Verhandlungen wird nunmehr auch der Bau der Eisenbahnlinie Tanger-Fez in Angriff genommen werden. Das die Internationalisierung Tangers betrifft, so wird diese einem internationalen Ausschuss überwiesen werden.

Paris. Die Nachricht von dem dem „Bendemiare“ zugestoßenen Unglück traf im Elysée während der Sitzung des Ministerrates ein. Marineminister Delcassé wird der Marine das Beileid der Regierung abmitteln. Wegen der Trauer wird kein Minister, weder heute noch morgen, einer feierlichen Zeremonie oder offiziellen Banquets beiwohnen. — Der Finanzminister hat dem Ministerrat einen Bescheidensvorschlag vorgelegt, durch den die nur wenig Silber enthaltenden Scheidemünzen durch durchgehende Nickelmünzen ersetzt werden sollen. Für 80 Millionen französische neue Münzen sollen ausgeben werden, und zwar in 15- und 20-Centimesstücken.

Brüssel. (Priv.-Tel.) Die Fronleichnam-Processionen werden morgen nicht abgehalten. Man hat sie wegen der Drohungen der Sozialdemokraten, daß sie „Johken Unflug“ nicht dulden würden, auf unbestimmte Zeit verschoben.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Die Cholera taucht in verschiedenen Landesteilen wieder auf. In Adana und Aleppo kommen täglich mehrere Fälle vor. Gestern sind im Wilajet Niuh sechs Fälle festgestellt worden.

Paris. (Produktenmarkt.) Weizen per Juni 81,00, per September-Dezember 79,50, Roggen — Mittel per Juni 75,25, per September-Dezember 77,50, Hafer — Spiritus per Juni 87,25, per September-Dezember 83,00, Schmalz — Paris, (3 Uhr nachmittags.) 8 % Rente 89,80, Italiener 101,00, Spanier 95,25, 4 % Türken unfl. 89,82 1/2, Türkenlose 207,50, Lombarden 105, Ottomanbank 607, Stettin.

75-Jahrfeier der Gächl. Maschinenfabrik vorm. Richard Hartmann.

Der Festakt

begann kurz vor 3 Uhr in der Lokomotivhalle des Werkes, die mit Wimpelzügen, Flaggen und Girlanden sehr hübsch ausgeschmückt war. Der weite Raum bot Platz für Tausende von Arbeitern, die sich rings um einen für die Ehrenakte reservierten Platz aufgestellt hatten. Auf den Galerien stand die Arbeiterschaft Kopf an Kopf; selbst auf den Kesseln und Kranen ringsum hatten sich die Zuhörer postiert. In der Festversammlung bemerkte man außer den schon im letzten Abendblatt genannten Herren noch den Rektor der Technischen Hochschule Dresden, Geh. Rat Mevner, ferner Freiherrn Krupp von Böhlen und Dalbach, Erzherzog v. Paffers-Hehnen, Professor Klingenberg, den Direktor der A. G. W. Treibschiffbau, Professor Klingenberg, Oberbürgermeister Sturm, Bürgermeister Gähmann, Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Weitzer, Kommerzienrat Guldner von der Gabelsberger Chemnitz, 1/2 Uhr intonierte die Chemnitz Stadtapelle die Jubelouvertüre, unter deren Klängen die Staatsminister Graf Wittum von Gschäft, v. Seydewitz und Dr. Wed, ferner Reichsminister

Das die Telegramme des Kardinal-Staatssekretärs anbetreffend, so kennt der Heilige Stuhl vollkommen den Unterschied zwischen den katholischen Arbeitervereinen einschließlich jener des südlichen, östlichen und westlichen in Frankfurt am Main verammlt gewesenen Arbeiterverbandes und der interkonfessionellen Gewerkschaften. Im übrigen lobt und ermutigt S. Heiligkeit mit gleichem Wohlwollen die verschiedenen katholischen Vereine Deutschlands, die nach den besonderen Bedürfnissen der verschiedenen Diözesen und Provinzen gegründet sind. Jedoch ist zu bemerken, daß während die Werkstätten Arbeitervereine keine Verührung mit den interkonfessionellen Gewerkschaften haben, dies hingegen bei den katholischen Arbeitervereinen des genannten Karzeß der Fall ist. Die interkonfessionellen Gewerkschaften, wenn sie auch praktisch zugelassen und deshalb bis jetzt vom Heiligen Stuhl nicht verurteilt sind, können doch, da sie als solche von den katholischen Grundgedanken und der kirchlichen Autorität absehen, eine Gefahr für ihre katholischen Mitglieder bilden. Daher ist es gekommen, daß während das nach Berlin gerichtete Telegramm nur auf Billigung und Lob lautete, jenes nach Frankfurt gelangte zugleich eine väterliche und zeitgemäße Ermahnung enthielt, um auf die genannte Gefahr für die guten Katholiken, deren beste Gefinnungen der Heilige Vater kennt und für welche er, wie für die übrigen Gläubigen Deutschlands, das größte Wohlwollen hegt, aufmerksam zu machen. Daß vorstehende Erklärung Wort für Wort den Intentionen des Apostolischen Stuhles entspricht, daß sie übernehme ich die öffentliche Verantwortung.

Seinei, Uditore der Römischen Kura.
Diese Erklärung ist zwar in der Form eine kleine Abmilderung der erwähnten Telegramme, dem Inhalt nach aber bleibt die Verurteilung der christlichen Gewerkschaften bestehen. Im Grunde genommen gibt das auch die „Köln. Volkszeitung“ an, wenn sie schreibt: „Im ganzen genommen, läßt sich aber wohl sagen, daß die Erklärung, für deren Uebereinstimmung mit den Intentionen des Apostolischen Stuhles Herr Prälat Peiner die öffentliche Verantwortung zu übernehmen beabsichtigt, der wohlmeinenden Absicht entspricht, auf die tiefgehende Erregung, welche sich infolge des Vorgehens des Berliner Verbandes und der gelegentlich dessen Oudigungsreise nach Rom erfolgten Kundgebungen nicht nur der großen Mehrheit der organisierten katholischen Arbeiterkraft und der ihnen nahestehenden Geistlichen und Laien, sondern man kann ruhig sagen, der katholischen Deutschlands überhaupt demütigt hat, beruhigend einzuwirken.“ Dann aber meint die „K. V.“, daß der Eindruck jener Vorgänge trotzdem nicht verwischt werden könnte. Das Blatt schließt seine Betrachtung wie folgt: „Wie diese Lage der Dinge im katholischen Deutschland, soweit es nicht der „Berliner“ Bahne folgt, empfunden wird, das brauchen wir nicht auszuführen. Wie sie wirkt, wo sie Schwierigkeiten bereitet, und wer den Nutzen davon hat, darüber lassen die Kundgebungen der Parteien, welche den deutschen Katholiken und besonders ihrer Betätigung im sozialen Leben am schroffsten gegenüberstehen, nicht den geringsten Zweifel. Ob angeht dessen eine wirkliche Beruhigung der betreffenden katholischen Arbeiterkreise — welche das Nädarat der Christlich-nationalen Arbeiterbewegung und den starken Dalk gegenüber der Sozialdemokratie darstellen, während die Arbeitervereine (Sich Berlin) von nur geringer und neuerdings noch geringer gewordener Bedeutung für unser öffentliches Leben sind — infolge etwaiger weiterer authentischer Verlautbarungen eintreten wird, bleibt abzuwarten. Unter Voraussetzungen, die nicht gegeben sind, spricht die „Germania“ von Verletzung der Ehrfurcht vor dem Heiligen Stuhl. Man soll diese Ehrfurcht unter keinerlei Voraussetzungen und unter keinen Umständen verletzen. Dessen sind sich die deutschen Katholiken allgemein bewußt. Sie werden die Ehrfurcht vor dem höchsten Träger der kirchlichen Autorität als solchem und vor dem so verehrungswürdigen gegenwärtigen Papste nie außer Augen lassen. Aber der Appell an den besser zu unterrichtenden Papst ist keine Ehrfurchtsverletzung. Dieser Appell an den gemeinsamen Vater der katholischen Christenheit steht jedem Katholiken zu; um so mehr einer großen Arbeiterorganisation, welche eine der Hoffnungen des katholischen Deutschland ist, und seine Einleitung darf erbeten werden von den Bischöfen, die jene Arbeiterorganisation so oft gefördert und ermutigt haben.“

Ein neues Attentat in Ungarn.

Das Attentat auf den Grafen Tisza hat in Ungarn Schule gemacht. Am gestrigen Sonnabend ist auch auf den ungarischen Banus Kroatiens ein Mordanschlag verübt worden, ohne jedoch zum Ziele zu führen, wie folgende Meldung besagt: Als der königliche Kommissar Banus Eduard Kuvai in Agram Sonnabend mittags 11 Uhr in Begleitung seiner Gemahlin, sowie des Leiters der Unterrichtsabteilung der kroatischen Landesregierung Hervovic und seines Sekretärs Pavlovic von einer Festschicht im Automobil zurückkehrte, feuerte ein Student aus einer Gruppe von jungen Leuten einen Revolver in das Automobil ab. Der Schuß traf den im Wagen sitzenden Hervovic. Der Attentäter ergriff die Flucht und wurde von Polizisten und Gendarmen verfolgt. Auf der Flucht schoß er einen Schuhmann nieder, der auf der Stelle tot blieb. Dadurch gewann er einen Vorsprung. Er verwundete während der Flucht noch einen zweiten ihn verfolgenden Polizeibeamten. Schließlich wurde der Attentäter, der von seinen Verfolgern verwundet worden war, festgenommen. Er heißt Louis Aufles, ist etwa 30 Jahre alt, aus Bosnien gebürtig und an der Universität Agram als Hörer der Rechte immatrikuliert. Er befindet sich in einem derartigen Zustande der Aufregung, daß das Verhör mit ihm noch nicht zu Ende geführt werden konnte. Der königliche Kommissar wurde von verschiedenen Seiten zu seiner glücklichen Errettung beizuhelfen. Der Rat Hervovic wurde in seine Wohnstube gebracht. Seine Verwundung scheint nicht lebensgefährlich zu sein. Am Laufe des Nachmittags hat sich sein Befinden gebessert.

Die oppositionellen Abgeordneten des ungarischen Abgeordnetenhauses versammelten sich auch am Freitag in großer Zahl in dem dem Parlamentsgebäude zunächst gelegenen Café-Haus. Hier sah es zu Värmenen. Graf Tisza trat vor 10 Uhr im Abgeordnetenhaus ein. Die Opposition war vollständig anwesend, allein nur diejenigen oppositionellen Abgeordneten nahmen den Platz im Saale ein, die noch nicht ausgeschlossen waren. Als Graf Tisza den Saal betrat, um die Sitzung zu eröffnen, kürzten von der anderen Seite auch die ausgeschlossenen oppositionellen Abgeordneten in den Saal und machten mit Pfeifen, Trommeln und Schreien einen ohrenbetäubenden Lärm. Graf Tisza sah ruhig auf seinem Platze und notierte die Namen der Värmenen. Er verließ dann wieder den Sitzungssaal und gleichzeitig entfernten sich auch die oppositionellen Abgeordneten. Wie es heißt, wollen sie dieses Spiel wiederholen, um den Grafen Tisza und die vollzogene Intervention lächerlich zu machen. — Im Besinden des Attentäters Kovacs ist keine Veränderung eingetreten. — Die braven Mahjaren der Opposition scheinen nicht zu merken, daß sie mit ihrem finstlichen Benehmen lediglich sich selber lächerlich machen, nicht aber den Grafen Tisza, dessen eiserne Energie diesem Tobumabohu gegenüber immer mehr Sympathien sich erwerben wird.

Tagesgeschichte.

Die Unterbringung der Herkennungsformationen.

Die Kasernen für die Truppenteile, die am 1. Oktober d. J. infolge der Annahme der Beurlaubungen durch den Reichstag errichtet werden, sollen — wie die „Mittelp.“ meldet — soweit sie von den Stadtgemeinden erbaut werden, zum 1. April 1914 fertiggestellt sein, während die restlichen Kasernen erst zum 1. Oktober 1914 bezogen werden können. Bis zu diesem Zeitpunkt erfolgt die Unterbringung der neu zu bildenden Truppenteile in Baracken und Bürgerquartieren. Die verbleibenden Truppen werden auf Truppenübungsplätzen untergebracht. So beziehen im Osten Unterfrankens das spätere nach Hohenburg-Röhen in Garnison kommende Feldartillerie-Regiment auf dem Truppenübungsplatz Kros, das für Thurn bestimmte Feldartillerie-Regiment mit einer Abteilung auf dem Subartillerie-Schießplatz Thurn, mit der anderen Abteilung auf dem Truppenübungsplatz Hammerstein, auf dem auch das Feldartillerie-Regiment, dessen Standort ab 1914 Oberode sein wird, und das Trainbataillon 20 untergebracht werden, das später nach Marienburg in die zu erweiternden Unterfunkräume der jetzt dort stehenden 9. und 10. Batterie des 1. Westpreussischen Subartillerie-Regiments Nr. 11 gelegt werden soll. Der Truppenübungsplatz Hammerstein wird daher für die nächsten beiden Jahre zur Unterbringung überder Kavallerie- und Feldartillerie-formationen nicht benutzt werden können.

Verhärterter Räubenschuß.

An maßgebender militärischer Stelle ist, einer Nachrichtenstelle zufolge, ein härterer Räubenschuß auch an der Ostsee ins Auge gefaßt. Ebenso wie die Insel Usedom unlängst eine Belegung mit Infanterie — durch das 3. Bataillon des 24. Regiments in Swinemünde — erhalten hat, soll nach der Insel Rügen voraussichtlich das zurzeit in Greifswald stehende Bataillon des 42. Regiments gelegt werden, das ab 1914 nach Bergen in Garnison kommen dürfte.

Aus dem Reichsamt des Innern.

Ein Gesetzentwurf zum Schutze der Biene nuzt gegen den Raub der Biene, im Reichsamt des Innern nahezu fertiggestellt. Er wird dem Reichstag im Herbst zugehen. Weiter ist ein Gesetzentwurf betreffend die Erziehung der Jungen, und Sachverhaltigen-Gebühren bereits ausgearbeitet. Nur aus finanziellen Gründen ist er bisher zurückgestellt und dem Reichstag noch nicht vorgelegt worden. Eine neue Rangabteilung wird zurzeit auf ihre praktische Brauchbarkeit geprüft. Sie soll zur Verbilligung der Rangabteilungen führen und, wenn sie sich bewährt, in allen Reichsdepartementen und in sämtlichen preussischen Ministerien eingeführt werden.

Der Rudolstädter Landtag.

In den Landtag in Rudolstadt, der am 4. März aufgeführt worden war, sind sieben Bürgerliche und neun Sozialdemokraten gewählt worden, ebenso wie bei der letzten Wahl.

Zu Ehren des Verbandes Deutscher Beamtenvereine, der jetzt in Karlsruhe tagt, hatte die Stadt im großen Saale der Festhalle Freitagabend ein Bankett veranstaltet, dem auch die Minister v. Bodman, Dr. Böhm und Dr. Rheinboldt, der preussische Gesandte v. Eifendeker, sowie mehrere Stadträte mit den Bürgermeistern beimohnten. Der große Saal war mit Delegierten dicht gefüllt. Die Begrüßungsansprache hielt der Reichstagsabgeordnete Dr. Daas, dessen Rede in ein Hoch auf den Kaiser und den Großherzog von Baden ausklang. Der Finanzrat Zimmermann begrüßte die Gäste als erster Vorsitzender des Arbeitsausschusses, worauf der Verbandsvorsitzende, Direktor im Reichsamt des Innern Juch, in herzlichen Worten dankte. Sein Trinkspruch galt dem Lande Baden. Eine Abordnung des 22. Verbandstages des Verbandes Deutscher Beamtenvereine legte im Mausoleum amERGE des Großherzogs Friedrich I. einen Kranz nieder. Der Großherzog wird eine Abordnung des Verbandes in Audienz empfangen.

Ratifikation des deutsch-belgischen Abkommens.

Das zu Rom am 25. Juni vorigen Jahres in Gemäßheit des deutsch-belgischen Abkommens vom 11. August 1910 von den Mitgliedern der deutschen und belgischen Kommission unterzeichnete Protokoll betreffend Vermarktung des Abmittels der deutsch-belgischen Grenze in Ostafrika vom Nordufer des Simues bis zu dem durch die Nordspitze des Ochu laufenden Breitenparallel, ist ratifiziert, und die ratifizierten Protokolle sind in Berlin zwischen dem belgischen Geschäftsträger Legationsrat Felger und dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes ausgetauscht worden.

König Nikolaus von Montenegro in Wien.

Sonnabend morgen ist König Nikolaus von Montenegro zum Besuche des Kaisers Franz Joseph in Wien eingetroffen. Er wurde am Bahnhofe vom Kaiser und sämtlichen hier weilenden Erbprinzen, sowie den Spitzen der Behörden empfangen. Die Majestäten begrüßten einander herzlich. Auf der ganzen Fahrt nach der Hofburg bereitete das zahlreich versammelte Publikum den Monarchen herzliche Kundgebungen. In der Hofburg waren zum Empfang die obersten Hofbeamten und sämtliche Minister versammelt. Nach kurzem Geleite tratete der König dem Kaiser in seinen Apartements einen Besuch ab. Bei dieser Gelegenheit machte der Kaiser dem König von der Ernennung zum Oberkroninhaber des 55. Inf.-Reg. Mitteilung. Der König hatte hierauf sämtlichen in Wien weilenden Mitgliedern des Kaiserhauses Besuche ab. Mittags fand Frühstückstafel statt.

Italiens Dank.

Das auffallend energische Dementi des offiziellen Berliner Drahts aus Anlaß der Verleumdungen des deutschen Konsulats in Smyrna durch die Italiener ist sehr bemerkenswert. Die deutschen Vertreter in der Türkei haben wahrlich keine leichte Aufgabe mit dem Schutze der Italiener übernommen, und es ist unerhörte, daß man in Rom statt Dank nur Verleumdungen für uns übrig hat. Am auffälligsten ist die Haltung der italienischen Regierung, die es nicht der Mühe für wert erachtete, das verbündete Deutsche Reich gegen die Angriffe des sozimal bekannten Abgeordneten Barzilai in Schutz zu nehmen. Aus dieser Tatsache erklärt sich wohl der scharfe Ton der „Köln. Sta.“. Offensichtlich bleibt dieses Dementi nicht ohne Wirkung. Inzwischen führt aber die italienische Presse fort, Deutschland zu verächtigen. So wird aus Rom gemeldet, daß die dortigen Militärblätter die eigenartige Erklärung kommentieren, daß trotz Aufforderung der Regierung an die in der Türkei arbeitenden Italiener, in die Heimat zurückzukehren, fast kein Arbeiter dieser Aufforderung Folge geleistet hat. Die Blätter kommen zu dem unerhörten Schluß, daß natürlich dahinter nur die deutsche Botschaft in Konstantinopel handeln könne, und so mehr, da die meisten Italiener am deutschen Bahnbau in Kleinasien beschäftigt würden. So lächerlich diese Behauptungen auch sind, so muß doch die merkwürdige Haltung der Anarisse auf Deutschland in den letzten Tagen, die einen ganz planmäßigen Eindruck machen, den Verdacht erwecken, als ob diese Kampagne an gewissen Stellen nicht nur geduldet, sondern geradezu gewünscht würde.

Ein Schnellgeschwindigkeit der englischen Marine.

Die Schnellgeschwindigkeit der Dreadnoughts sind am Freitag nach einer Londoner Meldung von dem „Comquerer“ übertraffen worden. Acht Stunden hintereinander legte dieses neue Schlachtschiff 22,25 Knoten statt der von ihm geforderten 21 Knoten zurück. Das bisher schnellste britische Schlachtschiff hatte es bis auf 22,1 Knoten gebracht.

Kushände.

Sämtliche Maschinen der norwegischen Räkendamper Reften Donnerstagabend die Arbeit ein. Besonders folgenschwer ist der Zustand für das nördliche Norwegen, das vollständig abhängig von der täglichen Zufuhr ist. Die Regierung beschloß, den Verkehr auf den wichtigsten nördlichen Routen durch Kriegsschiffe oder Privatfahrzeuge mit Marinemannschaften unter Militärkommando aufrecht zu erhalten. — Mehrere tausend Angehörige der Hochbahn in Boston (Massachusetts) sind in den Kushänden getreten, um die Anerkennung ihres Verbandes zu erzwingen. Es kam zu Ruhestörungen. Mehrere Arbeitsmänner wurden von den Kushändlern abel zugerichtet. Fenster wurden eingeschlagen. Zahlreiche Verhandlungen wurden vorgenommen. Die Wagen der Hochbahn verkehren in doppelt so großen Zeitabständen wie gewöhnlich.

Türkische Gegenmaßnahmen.

Die Truppenkonzentrationen in der Gegend von Smyrna nehmen eine größere Ausdehnung an. Außer der Redivision von Konia werden auch die Redivisionen von Uschal, Kibin, Smyrna und Denizli mobilisiert. Mit der zweiten Niamdivision von Konstantinopel, sowie mit der bestehenden halben Niamdivision von Smyrna sollen im ganzen etwa 6 1/2 Divisionen im Smyrnaragon zusammengezogen werden. Sicherem Vernehmen nach erhielten zwei Regimenter der Redivision in Sicht der Mobilisierungsbefehl. Infolge der Gefahr eines Angriffes gegen Smyrna hat die Regierung beschlossen, die dort befindlichen Wärdenträger des alten Regimes nach Balikesir auf asiatischem Festlande zu bringen.

Eigenartige Behandlung eines Deutschen in Uruguay.

Der frühere Direktor der Berliner Reichsfelder Professor Bachhaus, der vor einigen Jahren nach der Hauptstadt Uruguay Montevideo berufen wurde und nach einiger Zeit von seinem Posten als Professor der Universität entbunden wurde, ist jetzt auch von seinem Amte als Leiter der landwirtschaftlichen Stationen Uruguay suspendiert worden. Die Professor Bachhaus selbst sagt, liegt die Ursache zu dieser ihm völlig unerwarteten gekommenen Maßregel in Zwistigkeiten, die zwischen ihm und einigen Komiteemitgliedern des Verwaltungsausschusses der landwirtschaftlichen Stationen ausgebrochen sind. Professor Bachhaus erwartet jedoch seine baldige Rehabilitierung.

Die Nordamerikaner auf Kuba.

Nach einem Telegramm aus Santiago de Cuba sind bei den Bergwerken von El Cuero 50 und bei Punta del Sal 60 Mann amerikanischer Marinegruppen gelandet. Die Garnisonen sollen so bald als möglich verhärtet werden. Der Generalkommandant der nordamerikanischen Armee hat Befehle erlassen zur Vorbereitung einer Expedition von 5000 Mann nach Kuba. Vier große Transpordampfer, die augenblicklich in Newport News liegen, haben die Stellung erhalten, sich in Dienst zu stellen. Auch an verschiedene Truppenteile in den Staaten Newport und Georgia sind Befehle ergangen, sich bereit zu halten. Das Kriegsministerium betont nachdrücklich, daß die Truppenbewegungen auf Kuba ohne jede Absicht einer politischen Einmischung und lediglich zur Wiederherstellung der Ordnung unternommen wurden.

Österreich. Der Kaiser Franz Joseph wird den König von Montenegro zum Oberkroninhaber des 55. gallischen Infanterie-Regiments in Tarnopol ernennen.

Rußland. Die kaiserliche Familie ist auf der Jagd „Standart“ nach Sebapopol abgereist.

Serbien. Die Regierung hat in der Stupskina eine Gesetzesvorlage betr. die Bewilligung eines außerordentlichen Kredits von 2 1/2 Millionen Dinars für die Beschaffung von Reservaten an Gewehren und Munition, sowie zur Deckung außerordentlicher Ausgaben eingebracht.

Während des Druckes nachts eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Köln. Der „Köln. Sta.“ wird aus Tanger gemeldet: Herr Schmidt, der aus Tarudant hier eingetroffen ist, bestätigt, daß alle Nachrichten über die Gefangenahme der Deutschen in Tarudant erlunden seien. Tarudant sei völlig ruhig, ebenso Marakech. Es sei daher nicht sicher, daß der Sohn des Maeklin die ihm angebotene Würde eines Sultans des Südens angenommen habe. Dagegen sei es falsch, daß Abd Gellal ihn als Sultan anerkannt habe und daß sein Bruder Gads Daffan vor den Anhängern des neuen Sultans Agadir zu räumen habe. Ein militärisches Eingreifen im Süden dürfte freilich die Sachlage von Grund auf ändern.

Kasch. (Priv.-Tel.) Seit gestern wurden ferne Erdbeben registriert. Gestern waren fünf, heute sieben Erdbeben zu untercheiden. Das härteste Erdbeben erfolgte heute vormittag 8 Uhr.

Wien. Heute mittag fand zu Ehren des Königs von Montenegro beim Kaiser eine Frühstückstafel statt. Heute nachmittag empfängt der König in der Hofburg das diplomatische Korps.

Rom. (Priv.-Tel.) Die italienische Presse veröffentlicht offenbar offiziell veranlagte Erklärungen, in denen betont wird, daß die neulich in der Kammer vorgebrachten Verdächtigungen Deutschlands betreffend seiner Haltung gegenüber den ausgewiesenen Italienern vollständig grundlos seien. Das Schweigen des Regierungsvertreters in der Kammer sei keine Zustimmung, sondern durch die übliche Geschäftsordnung in Italien veranlaßt worden.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Mehrere Blätter berichten, daß englische Reedereien den Auftrag erteilt, die Absahrt der englischen Dampfer aus Smyrna zu beschleunigen, auch wenn sie keine Ladung komplot haben sollten. Man bringt diesen Auftrag mit einer bevorstehenden Aktion der italienischen Flotte und einer neueren Schließung der Dardanellen in Zusammenhang.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Der Redive von Kgypten verlobte seine älteste Tochter mit einem Sohne des früheren Großwesirs Ferid Pascha. Letzterer ist der größte Grundbesitzer Arabiens.

Washington. Die vorläufigen Versuche mit dem Arme-Schnellfeuererpropantgeschuß haben aus einer Höhe von 300 Fuß stattgefunden und gute Ergebnisse angeht. General Allen, der Chef des Signalkorps, sprach die Ansicht aus, daß das Geschuß die Offenstrecke des Aeroplans hundertfach erhöhen werde. Das Geschuß kann 500 Schäfte in der Minute abgeben.

Dreßler

Prager Str. 12

40 000 m Waschestoffe — Billig

2 1/2 m Bluse 95 Pf. Schönste Muster.

Während der heißen Jahreszeit sind

Leinen- Popeline- und Stonette- Schuhe

die angenehmste Fussbekleidung.

Vorrätig in weiss, grau, braun, beige und schwarz, sowie in hochaparten Streifen-Mustern.

4% Kassen-Rabatt.

HAMMER

Pragerstr. 24.



Beachtung

verdienen die in meinen Schaufenstern ausgestellten billigen

Koffer

eigenes Fabrikat (siehe Abbildung).

mit einem Einlag
Länge: 75, 80, 85, 90, 95, 100 cm
Breite: 48, 51, 52, 56, 58, 59 cm
Höhe: 40, 42, 44, 46, 48, 50 cm
Preise: 28, 30, 31, 34, 36, 38 M

Pa. Rohrplattenkoffer in großer Auswahl.
Handkoffer, Reisetaschen jeder Art.

Richard Hänel,

Koffer- und Taschenfabrik — Pillnitzer Straße 5.

Der Likör der Pères Chartreux



Ist aus allen Prozessen in Deutschland siegreich hervorgegangen und wird nun mit nebenstehender Doppelkette versehen zum Verkauf gebracht. Letztere dient dazu, die Identität der Produkte durch die Identität der Fabrikanten zu garantieren. In der Tat wurde nichts anderes geändert, als der Ort der Herstellung u. ist daher von nun an nebenstehende Flasche zu verlangen, um den echten

Chartreuse-Likör

zu erhalten, der in Tarragona von den Pères Chartreux nach ihrem berühmten, ihnen allein bekannten Rezept, u. mit genau denselben Pflanzen wie ehemals, hergestellt wird.



Alleinvertreter für Elsass-Lothringen, Grossherzogtum Baden, Württemberg, Bayern, Sachsen:
Stromeyer-Lauth, Straßburg L. E.

Kgl. Sächs. Landes-Lotterie empfiehlt u. veranstaltet
Gustav Gericke, Wilsdruffer Str. 7.
Fernsprecher 1458.
Ziehung 1. Klasse 12. und 13. Juni.

Lose

Lose K. Sächs. L. L.
Adolf Hessel-Kreuzkammer
Tel. 6220
Ziehung 1. Kl. 162. Lott. am 12. u. 13. Juni.

Lose

1. Klasse 162. Lotterie
Ziehung am 12. und 13. Juni 1912
empfiehlt und veranstaltet
Eduard Renz, Annenstrasse 9 b.

Lose Königl. Sächs. Landes-Lotterie
Ziehung der 1. Klasse 12 u. 13 Juni 1912
Fernspr. empfiehlt und veranstaltet 4287
Alexander Hessel, Dresden.
Weisse Gasse 1, Ecke König-Johann-Strasse.

Dresden 1912.
Große Kunstausstellung
1. Mai - 15. Okt.
1. städt. Ausstellungspalast. Sonderabteilungen. Tägl. Konzerte. Veran.altungen. Erholungspark. Eintritt frei.

Albin Voigts Weinrestaurant
Tel. 814
Tel. 815
„Zur Traube“ Tel. 814
Tel. 815
Dresden-A., Grosse Kirchgasse 1 b.
Warme u. kalte Küche von bekannt hervorragender Güte.
Gutgepflegte Weine nur erster Häuser.
Sonntag den 9. Juni 1912.

Menü zu Mk. 2,25.	Souper zu Mk. 3,00.
1. Windsor-Suppe.	1. Krebs-Suppe.
2. Rheinlachs m. holl. Sauce oder Pökelsuppe mit Leipz. Allerlei.	2. Seezunge meunière.
3. jg. Hamb. Gans oder Rindsende engl. Kompott und Salat.	3. Huhn à la Toulouse.
4. Fr. Erdbeeren m. Schlag-sahne.	4. Rehrücken.
5. Franz. Käseplatte.	5. Vanille-Eis oder Franz. Käseplatte.

(Souper ohne Rehrücken Mk. 2,25.)

Tel. 4298
Eremitage Tel. 4298
Moritzstrasse 16
Vornehmes Weinrestaurant
8 separate Salons für 4—25 Personen
Küche in hervorragender Güte
Diners à M. 2,00 Soupers à M. 2,50
Exquisite Weine von Brems & Co., Hoflieferanten.
Hochachtend **Max Canzler.**
Heute Menü à Mk. 2,—.
Kraftbrühe mit Mark oder Potage Voisin.
Schleie blau mit Maltkartoffeln und Gurkensalat oder fr. Stangenspargel mit kalter Beilage.
Lendenschnitte au truffes oder j. Hähnchen. Kompott oder Salat. Erdbeeren mit Schlagsahne.

Lindermanns Wein-Restaurant
„Zur Johannsberger Hölle“
Angenehmer Aufenthalt.
Schicke Bedienung.

Weinrestaurant
Mosel-Terrasse
Vormaischer Platz. Telefon 854.
Terrasse im herrlichsten Blumenlor. Sehenswert.
Ueber 200 Sitzplätze im Freien.
Anerkannt vorzügliche Küche. Erstklassige Weine.
Reichhaltige Abendkarte. Sämtliche Arabergeschichte.
Inh. Gust. Siegel.

Weinrestaurant
Rebstock
mit hochoriginellem sehenswerten
Klosterkeller.
Interessante, humor- und poesievolle Räume.
Tel. 616. 6 Schössergasse 6. Besitzer Emil Plitz.

Limbäcker's Weinstuben zum „Oppenheimer“.
Johann-Georgen-Allee 8, Ecke Carusstr. Fernspr. 3777.
Seit 12 Jahren bekanntes und beliebtes, stimmungsvolles Weinstübchen.

Bier-Ritze, Wilsdruffer Str. 14.
Alles tipp-top.

Gr. 157
„Grosser Markt“
Dresden, 9. Juni 1912
Seite 7

Königliches Belvedere
 Täglich grosses Konzert
 des Königl. Belvedere-Orchesters.
 Kapellmeister **Willy Olsen**.
 Anfang 8 Uhr, Sonn- und Festtags 5 Uhr.
 Elite-Restaurant.

Neues Sendig-Hotel
 täglich 1 1/2—1 1/4 Uhr Unterhaltungstee.
Europäischer Hof
 Wintergarten.
 Soupers von 7—12 Uhr, das Couvert 3,50 M.
 Telephon 1662.

Sonntag den 9. Juni 1912.

Ausstellungspark
 Heute grosses
Konzert,

ausgeführt v. d. Kapelle des R. S. 12. Inf.-Reg. Nr. 177.
 Musikdirektor **H. Röpenack**.

Anfang 1 Uhr. Ende 10 Uhr.
 Glas-Terrasse. Große geschützte Kolonnaden.
 Im Ratskeller ungarische Künstlerkapelle.

Tonnerstag, den 13. Juni: Auftreten des Cornet à piston-Virtuosen **P. Wiggert**.
Sonntag, den 15. Juni: Grosse Réunion mit Tanz, Illumination, Aufführung der Luftschifferin **M. Baumgart** mit ihrem Heißluftballon.

Eintrittspreise: 1 M., von 7 Uhr ab 50 Pfg., Kinder die Hälfte. **Tauerkarten:** Stammkarten 7 M., Anschlagkarten 5 M. (nur für Familienmitglieder), desgl. für Kinder unter 14 Jahren 4 M.

Zoologischer Garten.
 Am sogenannten Kanal:
Besteigbare Felsenanlage
 Neu! mit Wasserfall, grosser Reiter-Vollere und Gehege für Daks und Lamad. Neu!

Orang-Utans
 Im Aquarium:
Grosser Tintenfisch,
 größte Seltenheit im Binnenlande.

Sonntag nachm. von 5 Uhr ab
Grosses Militär-Konzert
 von der Kapelle des R. S. 1. (Leib-) Grenad.-Reg. Nr. 100.
 Auftreten d. Piston-Virtuosen **Oscar Schreyer**
 mit seinen 4 Töchtern als Althorn, Sobr., Piston- u. Pausen-Solistinnen.

Erwachsene 50 Pfg. (von abends 7 Uhr ab 30 Pfg.)
 Kinder 20 Pfg.

Nachfeier zum Parkfest
 Mittwoch, den 12. Juni. Anfang 5 Uhr.
 Nach dem Konzert Réunion im Saal.
 Tauer- und Vorzugskarten haben Gültigkeit.

Weinterrasse, neue geschützte Kolonnaden,
 Diners zu 1,50 M., 2,25 M., 3,00 M.
 Soupers.

Vorzüglihe Küche — Echte Biere — Erstklassige Weine.
 Große und kleine Säle für Hochzeiten und Vereinsfeiern.

Grosse Wirtschaft
 Königl. Grosser Garten.
 Täglich grosses Konzert.
 Direktion: Kgl. Musikdirektor **Oskar Herrmann**
 Anfang 4 Uhr.

Mittwoch und Freitag **Gr. Doppelkonzerte.** Mittwoch Kapelle des Hauses und Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 177; Freitag Kapelle des Hauses und Kapelle des Jägerbataillons Nr. 13.

Gasthaus zum Städtischen Vieh- und Schlachthof.
 Heute Sonntag: **Grosses Konzert**
 vom Trompeterkorps des Gardereiter-Regiments. Direktion: Obermusikmeister und Stabstrompeter **H. Stock**.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Programm 20 Pfg.
 Von 4 Uhr an **Kinderspiele** unter Leitung geprüfter Kinderärztinnen.
 Nächsten Dienstag **Konzert** vom 2. Feldartillerie-Regiment Nr. 28. Leitung: Musikmeister **M. Landgraf**.

Reichshof Cabaret
Werner Goldmann,
 der brillante Humorist u. Parodist.
Eugen Sousa, Otto Hansen,
 Anf. 8 1/2 Uhr. **Käte von Seydlitz** usw.
 Von 11—12 Uhr **Tafel-Musik.**
 Von 6 Uhr an **Künstler-Konzert.** Eintritt frei!

Königshof.
 Heute 2 Vorstellungen, Anfang 4 und 8 Uhr.
 In beiden Vorstellungen:
Der Schlafwagen-Kontrollleur,
 Schmaus in 3 Akten von Alexandre Bisson,
 vom **Dresdner Lust- und Schauspiel-Ensemble,**
 Mitglieder vom **Centraltheater zu Dresden.**
 Spielleitung: **Herr Richd. Bendey.**
 Nachmittags keine Preise, Vorzugskarten gültig.
Im Ballsaal: Sonntags von 4—12 Uhr, Montags 8—12
Schneidige Ballmusik mit Contre
 v. d. konkurrenzlosen **Künstlerkapelle**
 des Herrn Musikdirektors **A. Kohlase.**
 Eintritt mit Tanz Herren 60 Pf., Damen 30 Pf.

Flora-Varieté
 Grösstes Sommer-Theater Dresdens.
 Vollständig wettergeschützt.
 Straßensbahn 1, 2, 3, 22. — Tel. 6982.

Ausverkaufte Häuser
 bringt auch das neue Programm.
1.—16. Juni:
So leben wir!
 Humor. Quodlibet mit Tanz von **Wolff-Schelle,**
 und die übrigen Attraktionen.
 Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.
 Nachmittags 4 Uhr **Vorstellung bei kleinen Preisen.**

Hammers Hotel. Jeden Sonntag und Montag **Grosser Ball.**
 Die Besucher des Varietés haben freien Zutritt zum Tanzsaal.

Musenhalle
 Vorstadt Rößlau. Täglich im Garten Linde 7.
Müller-Viparts Schauspiel-Ensemble aus Magdeburg
 Ab heute vollständig neues Familien-Programm.
 Sonntag 1/8—11 Uhr Beginn der beliebtesten **Frei-Konzerte.**
 Sonntag 11—1 Uhr **Matinee-Frei-Konzert.**
 4—7 u. 8—11 Uhr **Variété-Vorstellung.**
 Nachmittags ein Kind in Begleitung Erwachsener frei!
Im Ballsaal Sonntags und Montags die neuesten **Walzer-Schlager.**

Radrennen in Dresden
 Sonntag d. 9. Juni 1912, nachm. 1/4 Uhr
 auf der Radrennbahn hinter dem Großen Garten,
 Straßensbahn Linie 12

Grosser Preis der Stadt Dresden
 100 Kilometer mit Motorführung, das grösste Rennen d. Saal.
 Es starten die Matadore 1912 nur Extra-Klasse. 6200 A Preise.
Peter Günther, Köln, Victor Pinart, Belgien, Bobby Walthour, Dresden, Arthur Stellbrink, Berlin

Kleiner Preis von Dresden.
 Stundenrennen mit Motorführung. 2800 M. Preise.
Rhjer, Bern, Ebert, Leipzig, Rosenlöcher, Dresden, Saldow, Berlin.

Preise der Plätze inkl. Steuer: **Vorverkauf:** Innenraum 4,80, Loge 4,20, Tribüne 3,15, 1. Platz 2,10, 2. Platz 1,35, 3. Platz 80 A. **Tageskasse:** Innenraum 5,30, Loge 4,20, Tribüne 3,15, 1. Platz 2,65, 2. Platz 1,60, 3. Platz 1,05.
 An der Tageskasse: für Kinder u. Schüler Innenraum 2,65, 1. Platz 1,05. Für Kinder und Militär vom Feldwebel abwärts 2. Platz 80 A, 3. Platz 55 A.

Volksbelustigungs-Park Schützenhof Trachau.
 Heute
Grosses Militär-Konzert.
 Beginn 3 Uhr. Konzert frei.
 Nächsten Donnerstag **Grosses Schlachtenpotpourri**
 unter Mitwirkung von Tambourzügen. Brill. Feuerwerk.

Unter dem Protektorate der Königin Victoria von Schweden.
 Zum Besten eines Kirchenbaues für die Schwedische Gemeinde in Berlin.
Nächsten Einmaliges Konzert des **Schwedischen Studentenchors aus Upsala.**
 Sonntagabend 8 Uhr Vereinshaus.
 Dirigent: **Hugo Alfven.**
 Solist: Opernsänger **N. Svanfeldt.**
 A. d. Programm: Heitere Musikanten (Riccius), In stiller Nacht (Brahms), Seefahrer am Meiler (Palmgren), Frühlingsluft (Sjögren), Bariton solo, Hej Brüder (Valkied), Sängergross (Orieg), Und hast du getauscht (Södermann), Oxberg Marsch (Valkied), Ueber Wald u. See (Lindblad), Totenvolk (Hegar), 2 Schwedische Tanzspiele, Beerdigungsgesang für Fröding. — Abend (Alfven), Bariton solo, Amaryllis. — Weicht aus dem Wege (Bellmann), Olav Trygvason (Reissiger).

Karten: 3, 15, 2, 10, 1, 00, 1, 05 bei **F. Ries**, Seestr. 21, und **Ad. Brauer (F. Plötner)**, Hauptstr. 2.

Königl. Conservatorium.
 Mittwoch, 19. Juni, nachm. 3 Uhr, **Residenz-Theater**
 Vollständige Opernaufführung
Figaros Hochzeit von Mozart,
 Eintrittskarten zu 2,10, 1,05 und 0,55 M. im **Conservatorium**, Landhausstr. 11, II. Tel. 8228.

Daleroze-Festspiele
 28. Juni bis 11. Juli.
 Festkarten gegen Subskription durch Konzertdirektion **F. Ries, Dresden**, oder die Anstalt, Dresden 15, Hellerau.

Zum Hirsch am Rauchhaus
 anno 1492
 Scheffelstr. 19, Weberg. 24.

Neu eingeführt:
 vorzüglich **Damenbedienung** vorzüglich
 unübertreffbar **Bierverhältnisse** unübertreffbar
 gut und billigst **Küche** gut und billigst
 von 6 Uhr abends:
 frei **Künstler-Konzert** frei.
 Schöne luftige Räume. Angenehmer Aufenthalt.

Hotel und Restaurant „Luisenhof“
 Oberloschwitz—
 Weisses Hirsch.
 Station der **Trabsteilbahn.**
 Herrliches Panorama auf das Elbtal.

Jeden Montag: **Militär-Konzert.**
 Grosses
 Ausgeführt von der Kapelle des 12. R. S. Inf.-Reg. Nr. 177
 Direktion: Königl. Musikdirektor **Höbenack.**
 Anfang 1/8 Uhr.
Georg Reck, Traiteur.

Moritzburg.
Jacobs Gasthaus „Bellevue“.
 Herrlichster Aufenthalt. Eigene Fleischerei, Molkerei u. Eiskeller.
 Sommerwohnungen. Jagdgelegenheit.
 Telephon 14. Besitzer: **Bruno Jacob.**

Dresdner Felsenkeller-Ausschank
 Neumarkt, Ecke Moritzstrasse.

26. Sächs. Gastwirts-Verbandstag RADEBERG
 Ausstellung für das Gastwirts-gewerbe heimische Industrie und Kochkunst
 vom 8. bis 17. Juni 1912.

Verantw. Red.: **Ermin Vendorf** in Dresden. (Sprechz. 1/25—6 Uhr.)
 Verleger und Drucker: **Piesch & Reichardt**, Dresden, Marienstr. 22.
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorher beschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
 Das heutige Blatt enthält 42 Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Seite 8
 „Dresdner Nachrichten“
 Sonntag, 9. Juni 1912
 Nr. 157

Wassermilch sind die Hefen... Dieser Tier gehört zu den seltensten Tieren... Die meisten... 7 Meter lange neue Niesens...

Sächsischer Gastwirtschaftstag... Mit der Eröffnung der reich besetzten Gastwirtschaften... 24. Sächsischer Gastwirtschaftstag...

Die Wachtparade... Die Wachtparade heisst heute das 177. Infanterieregiment... Die Konserative Verein... Die Brüderankunft mit Rettungshaus Moritzburg...

Parochialer Familienabend... Der Kirchenvorstand der Christus Kirche in Strehlen... Vorabend der Familienabend...

Zwangslos Folge erweisen zu lassen... Keine Kirche erkennen zu lassen... Die Wachtparade... Die Konserative Verein...

Die Brüderankunft mit Rettungshaus Moritzburg... wird das vierstündige Besuchen durch ein Jahresfest...

Der Kirchenvorstand der Auerbachkirche... in der Vorstadt Plauen beschloss in seiner am 4. Juni abgehaltenen Sitzung...

Die sächsischen Waldungen... umfassen nach den neuesten Statistiken rund 200 000 Hektar... Waldholzungstätigkeiten...

Kändliche Ferienkassen gegen Bezahlung nach Art... seiner Ferienkolonien beabsichtigt der Gemeinnützige Verein...

Gemeinnütziger Verein zu Dresden... Nachdem der bisherige Vorsteher im Vorstände des Gemeinnützigen Vereins...

Ein allgemeiner Deutscher Kunstgewerbeverband... findet auf Einladung des Verbandes Deutscher Kunstgewerbevereine...

Konsequenzen beweisen eben die Unmöglichkeit eines derartigen Staatengebildes... die Unmöglichkeit eines derartigen Staatengebildes...

Das Preisdaschreiben des Verbands... Das Preisdaschreiben des Verbands wurde mit 10 000 Mark Preisen...

Napoleontum treiben und jederzeit eine Medaille bei sich tragen... Napoleonum treiben und jederzeit eine Medaille bei sich tragen...

Napoleontum treiben und jederzeit eine Medaille bei sich tragen... Napoleonum treiben und jederzeit eine Medaille bei sich tragen...

Napoleontum in der Gegenwart

Wer in irgendeiner Stadt vor den Fenstern irgendeiner beliebigen Ruchhandlung stehen bleibt... Wer in irgendeiner Stadt vor den Fenstern irgendeiner beliebigen Ruchhandlung...

England und die übrigen englisch sprechenden Völker... England und die übrigen englisch sprechenden Völker lesen seiner Ansicht nach...

Den Vorstehenden gemäß... Den Vorstehenden gemäß. Streulicherweise konnte im Verlauf...

Die Gostjilichensgesellschaft... Die Gostjilichensgesellschaft von Mitgliedern des Regiments...

Naturtheater des Vereins Volkswohl im Ostpark... Naturtheater des Vereins Volkswohl im Ostpark. Heute nachmittags 4 Uhr...

Konzertveranstaltungen... Konzertveranstaltungen usw. In der Gruppe der Wirtschaft finden in der nächsten Woche...

Lebensmitteleinrichtung... Lebensmitteleinrichtung. Freitag abend 8 Uhr ist ein in der Glaswaldstraße...

Abgekürzt... Abgekürzt. Am Freitag abend 8 Uhr ist ein in der Glaswaldstraße...

Ein Niese seines Weichheits... Ein Niese seines Weichheits in Gestalt eines 1 Pfund schweren Champignons...

Masewitz... Masewitz. Im Alter von 86 Jahren starb in Berlin, wo er zuletzt in einem...

Welcher Dirsch... Welcher Dirsch. Wir erhalten folgende Zuschrift: In dem Artikel 'Welcher Dirsch'...

Napoleontum treiben und jederzeit eine Medaille bei sich tragen... Napoleonum treiben und jederzeit eine Medaille bei sich tragen...

Napoleontum treiben und jederzeit eine Medaille bei sich tragen... Napoleonum treiben und jederzeit eine Medaille bei sich tragen...

Napoleontum treiben und jederzeit eine Medaille bei sich tragen... Napoleonum treiben und jederzeit eine Medaille bei sich tragen...

Napoleontum treiben und jederzeit eine Medaille bei sich tragen... Napoleonum treiben und jederzeit eine Medaille bei sich tragen...

Palais de danse

im Tivoli, Wettinerstrasse 12.
Sonntags ab 5 Uhr, Montags ab 7 Uhr
! Großstadt-Ballfeste !
! Kage-Orchester !

Heute Sonntag und morgen Montag

Westend-Reunion

Erstkl. Kapelle. Die neuesten Tänze.
Prachtbeleucht. 5000 Kerzenstärke.
**Heute Sonntag
Grosses Konzert.**
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Freih. v. Bürger Musikkorps.
Konzert- u. Ballhaus „Westend“,
Chemnitz Str. Strassenb. 1 u. 15.

Eldorado

Jeden Sonntag u. Montag

Säle

Steinstr. 15

Vornehmer Ball-

Tanzpalast

Ball- und Gartenetablisement zum Schweizerhäuschen

Schweizerstr. 1. Teleph. 9939.
Straßenbahnlinie 15. 10 Minuten vom Hauptbahnhof.

Jeden Sonntag und Montag
grosser Ball.
Anfang 4 Uhr. (Montags 7 Uhr.) Ende 12 Uhr.

Neu! Tanz-Palast Neu!

Stadt Leipzig

Dresden-N., Leipziger Strasse 76.
Straßenbahnlinie 15, Postplatz, 10. Pfg. Strecke.

Sonntag und Montag:
Ein Walzer-Frühling an der Riviera.
Eleganter schneidiger Verkehr.
Neu! Lichteffekte. Neu!
Neu! Herrliche Dekoration. Neu!
Unerreichte Musik. Nur neue Schlager.
Willy Schilbach.

Ball-Etablisement

Grüne Wiese

Grana, am Ausgang des Königl. Großen Gartens.

Heute Sonntag
Schneidige Ballmusik bis nachts 1 Uhr.
Hochachtungsvoll O. Lämmel.

Wilder Mann.

Bellebter Ausgansort.

Jeden Sonntag und Montag
Feiner Ball.

Im Garten v. 1/2 4-10 Uhr **Frei-Konzert.**
Hochachtungsvoll G. Cwis.

Goldene Höhe.

Prachtvoller Ausflugsort. Herrliche Fernsicht.
Heute Konzert und feiner Ball.
Schöne Sommerwohnungen. Hochachtungsvoll E. Zischke.



Linckesches Bad.

Fürstensaal — Pavillon Mascotte.

Heute Sonntag: **Grosses Garten-Konzert**
von der Kapelle des Feld-Art.-Regt. Nr. 28 aus Pirna. Leitung: Agl. Musikinstr. Landgraf.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 30 Pf.

Abends 7 Uhr: **Tonangebender Ball.**

Morgen Montag: **Tonangebende Reunion.**

NB. Mittwoch den 12. Juni 1912 Grosses Konzert des M.G.V. „Tannhäuser“.

Freitag, 14. Juni 1912: **Gr. Monster-Konzert** v. 6 vollbesetzten Militärkapellen.
W. Schröder.

Waldschlösschen-Terrasse.

Gerichtetes und größtes Konzert-Garten-Etablissement der Residenz.
Prachtvoller freier Ausblick nach der Elbe. **6000 Sitzplätze** Geschützte Markisen vorhanden.

Vorteilhafter Mittagstisch in allen Preislagen.

Heute Sonntag von 4 bis 10 Uhr: **Militär-Konzert.**

Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101. Direktion: M. Felerels, Königl. Musikmeister.

Zu hinteren Park: Familien-Freikonzert. Anfang 4 Uhr.

Eleg. Verkehr. Im Pracht-saal von 4 Uhr an grosser Ball. **Flotter Betrieb.**
Jeden Montag: **Renommierteste Ballmusik.** Verstärkte Kapelle. Grosser Betrieb.

NB. Für die Sommer-Saison 1912 ist m. hinst. Park für Sommerfeste etc. noch einige Sonn- und Wochentage frei.
Hochachtungsvoll Richard Schubert.
Großes Musik-Podium.

Kristall-Palast, Schäferstr. Nr. 45.

Sonntag und Montag **grosse schneidige Militär-Ballmusik.**
Ergebenst A. Lorenz.



„Weisser Adler“ Kurhaus Loschwitz.

Heute Sonntag

Freikonzert

im Wintergarten von der Kapelle des Pionier-Bat. Nr. 12.
4 bis 12 Uhr

Grand bal paré.

Treffpunkt der vornehmen Welt.
Neueste und beliebteste Tänze.

Neudekorierter Saal!
Diner-Konzert. Anf. 12 Uhr. Diner à Conv. 2 Mk.

Kurhaus Bühlau

Endstation der Straßenbahnlinie 11.

Vornehmes Etablissement.

Heute Sonntag

Feiner Ball von der Kapelle des 4. Feld-Artill.-Regiments Nr. 48.

Dienstag den 11. Juni

Grosse öffentl. Reunion.
Eintritt: Herren 75 Pf., Damen 50 Pf.
Nach Schluss Straßenbahn bis Neustädter Bahnhof
à Perion 30 Pf.

Zum Russen,

Oberlössnitz-Radebeul.

Straßenbahn 15, Postplatz—Witten—Küstenstraße.
Schönster und beliebtester Ausflugsort.

Sonntags ein solennes Tänzchen.
Hochachtungsvoll Oscar Eudner.

Kurhaus Klotzsche.

Straßenbahnlinie 7 Postplatz—Klotzsche.

Heute Sonntag

Feiner Ball.
Saal vornehm künstlich renoviert.
Neu! Elektrische Beleuchtung, moderne Lichteffekte! Neu!
Freitags **Kurkonzert.**

Albert Schlösschen Radebeul

Heute sowie jeden Sonntag

Feiner Ball,
wozu ergebenst einladet
F. Miesel.

Paradiesgarten.

Vornehmes Vergnügungs-Etablissement in nächst. Nähe.
Heute:

Grosses Konzert u. feiner Ball.

Zschernitz bleibt Zschernitz!

Blumensäle,

Blumenstraße 48. Telephon 4832.
Schönster Saal Dresdens.

Jeden Sonntag und Montag
Feiner Ball.

Montags Tanzmusik von der gesamten Jäger-Kapelle
(20 Mann).
Wunderbare Dekoration! Neueste Tänze.

Gasthof Wodritz.

Jeden Sonntag **Jugend-Elite-Ball.**
Eintritt frei. — Tanzmarken. — Großer Verkehr.
Garten-Frei-Konzert.

Eutschützer Mühle.

Saal neu renoviert.

Heute Sonntag: **Feine Ballmusik.**

Gasthof Possendorf.

Heute **feine Ballmusik.**
Empfehle Vereinen u. Touristen meinen schönen Ballsaal zu
Ausflugspartien. Gute Küche. ff. Bier. G. Völkaer.

Weltmühle, Kemnitz-Dresden.

Heute Sonntag **feiner Ball.**
Inh. Hugo Meissner.

Gr. Schweins-Prämien-Schießen.

Donaths Neue Welt, Tolkewitz.
Heute Sonntag von 4 Uhr an

Grosses Frühlings-Konzert,
bestehend in Männerschören und Orchester-vorträgen.
Ausführende: Sängerschaften des Vereins Städt. Beamten und des
Vereins „Volkswohl“, Dresden, Leitung: Herr Gustav Richter,
Kapelle des 1. Königl. Sächs. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12,
Leitung: G. Göhler, Musikmeister.

Von 5 Uhr an **feiner Ball.**
Mittwoch den 12. Juni Konzert und Kinderfest.

Nr. 157
„Dresdner Nachrichten“
Sonntag, 9. Juni 1912
Seite 17

das selbsttätige **Waschmittel!**

Persil

Nur einmaliges ca. 1/2-1/3 stündiges Kochen
Grosse Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld!

Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.
 HENKEL & Co., DÜSSELDORF, Alleinige Fabrikanten auch der allbekanntesten
Henkel's Bleich-Soda

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Schirme in großartigster Auswahl. Petschke

Reparaturen — Bezüge.

Gegründet 1841.
 Wildruffer Strasse 17 — Prager Strasse 46
 Amalienstrasse 7 — Seestrasse 2

Mühlberg

Preiswerte Badewäsche



Badetücher, weiß Frotterstoff, mit roter Kante	2,25, 3,75, 5,25.
farbig gemustert, moderne Dessins	3,75, 5,25, 9,75.
Ein großer Posten Kinder-Badetücher, auch als Abreibhandtuch verwendbar, 100 x 100 cm 1,45	
Frotter-Handtücher, weiß mit roter Kante 70, 1,25, 1,40.	
farbig gemustert, aparte Dessins 90 x 1,45, 1,85.	
Ein Posten Frotter-Handtücher, weiß, mit roten Buchstaben, 55 x 170 cm 95¢	
Badeporzellen, neueste Dessins in verschiedenen Farben	3,25, 4,50, 6,00.
Badeteppiche aus Filzstängewebe, praktische Neuheit, 60 x 110 cm 2,50.	
Frotter-Handschuhe	18, 20, 45 ¢
:: Bade-Anzüge ::	
rot Kattun mit weißer Wiener	1,90 bis 2,90.
blau-weiß gestreift Pretal, dunkler Befeh	2,10 bis 3,10.
Bademägen = Badeschuhe.	

Herm. Mühlberg
 :: Königl. Sächs. und Hoflieferant vieler auswärtiger Höfe. ::
 Wallstraße :: Webergasse :: Scheffelstraße.

Mühlberg
 Ges. Rosen

Eis-schränke

Seit Jahrzehnten Spezialität

Grosse Auswahl

Geb. Eberstein
 Altmarkt 7.

Roblenfaure Bäder.

bestes System. Nicht verwecheln mit solchen aus Chemnitz.

Bad à Mt. 1,50.
 Gr. Klostergasse 2.
 Fernspr. 5887.

Umstandskleider

Für werdende Mütter

in vollendeter Passform und direkter Wirkung mit verstellbarer Taille u. Rockverschluss, in marneblau.

28, 36, 42, 48.

Segal, Dresden,
 Prager Str. 1, 1. Kein Laden.

Möbel

echt und imitiert als kompl. Salons, Spelz, Herren-Wohn- u. Schlafzimm., Küchen- u. Porzellanmöbel, Bür-Garderoben, Teppiche, Uhren, allerl. Tischl., Stühle, Spiegel, Betten m. zerlegb. Patent-Heform-Matratzen, Sofas, Chaiselongue-Garnituren, Bilder

empf. solid, preiswert

Am See 31.
C. Leonhardt.

Sehen Sie mich an

ich trage **Febe** D.R.G.M.
 Corset

Die hüftenlose Figur

Durch einen einfachen Handgriff (ohne lästiges Schnüren) umschliesst der untere Teil gürtelartig u. faltenlos Leib u. Hüften. Die Wirkung ist verblüffend: Haltung grazios, Gang elastisch, Figur schmal, wie es die neueste Pariser Mode erfordert.

Preis A 7,50, 9,50, 12,50, 15,50.

Beste Ersatz für Mass-Corsets.
 Alleinverkauf für Dresden

Spezial-Corset - Haus I. Ranges
Max Bartholdt,
 15 Amalienstr. 15,
Helene Hentzschel
 M. Bartholdt Nachf.,
 31 Prager Strasse 31.

Strümpfe Trikotagen

besonders haltbare Mittelqualitäten.

Durch gemeinschaftlichen Einkauf mit 250 anderen Detailgeschäften erzielen wir Einkaufsvorteile, die wir durch unsere billigen Preise unserer Kundschaft zukommen lassen.

Alfred Bach,
 Hauptgeschäft Hauptstr. 3, im Neust. Rathaus
 Filialen: Grunauer Str. 17, Büchelplatz 4,
 Annenstrasse 39 und Alaustrasse 27.

Für Engros u. Wiederverkauf
 Grunauer Str. 17, Hinterhaus

Musikwerke!

Instrumenten- und Saiten-Magazin

von **W. Graebner**
 (gegründet 1823)

(nahe der Seestrasse) **Breite Strasse 5,**
Hohenzollernhof)

empfiehlt Poliphon, Kalliope-Werke, Violoncelle, Musikwerke, Gramophone, Edison-Phonographen nebst Walzen und Platten von 1-30 Mt. Mechanische Bögel mit Naturgesang. Gr. elektr. Tanz-Orchestrier, Violinen von ber. Meistern, Gitarren, Mandolinen, Laute, Trommeln, Harmonikas, Bandoneons, alle Arten Messing- u. Holz-Blasinstrumente, Akkord-Harmonium, sofort spielbar. Großes elektrisches Graphophon, für Langspiel pass. Pianinos und Harmoniums billig zu verkaufen und zu vertiefen. 1 Schwarzwalder Musikfuhz. Reparaturen prompt.

Wechselstrombäder
 (nach Dr. Smith)
 gegen Herzleiden, Nervenleiden etc.
 Große Klostergasse 2.
 Fernspr. 5887.

Antike Möbel,
 Kunst, Porzellan, Waffen, Eisen, Bronzen, Gemälde, Delgemälde, Schmuckstücke preiswert zu verl. Wädler, Freicengasse 5.

Blaubogen-Lichtbäder, kombinierte Lichtbäder.
 Dresden Lichtbad,
 Gr. Klostergasse 2.
 Fernspr. 5887.

Die Teppich-Reinigung von Julius Kallinich

ist konkurrenzlos.

Filialen mit Fernsprechern in allen Stadtteilen.

Stickerei



Verkauf

Madapolam-Bogen

mit Lochstickerei, Stück 4 1/2 Meter, regulärer Preis Stück M 0.68, jetzt Stück M 0.54

Cambric-Stickerei

schmal, für Hemden u. Untertailen, Stück 4 1/2 Meter, regulär Stück M 1.30, 0.85, jetzt Stück M 0.95 0.65

Stickerei-Ansatz

7 u. 6 cm breit, Stück 4 1/2 Meter, regulärer Preis Stück M 1.65, 1.55, jetzt Stück M 1.25 1.20

Stickerei-Ein- u. -Ansatz

passend, Stück 4 1/2 Meter, reg. Preis Stück M 1.60, 1.25, jetzt Stück M 1.20 0.90

Stickerei-Ein- u. -Ansatz

10 und 6 cm breit, Stück 4 1/2 Meter, reg. Preis Stück M 2.60, 2.00, jetzt Stück . . M 2.00 1.50

Stickerei-Ein- u. -Ansatz

9 und 6 1/2 cm breit, Stück 4 1/2 Meter, reg. Preis Stück M 2.80, 2.60, jetzt Stück . . M 2.00 2.00

Stickerei-Ansatz

12 1/2 cm breit, Stück 4 1/2 Meter, regulärer Preis Stück M 2.40, jetzt Stück M 1.80

Verkauf

Unterrock-Volant

reich gestickt, reg. Preis Meter M 1.40, 1.35, jetzt Meter M 0.90 0.85

Unterrock-Volant

35 und 30 cm breit, reich gestickt, reg. Preis Meter M 1.60, 1.50, jetzt Meter . . M 1.00 0.95

Unterrock-Volant

60 und 45 cm breit, reich gestickt, reg. Preis Meter M 3.50, 1.90, jetzt Meter . . M 2.40 1.25

Stickerei-Stoff

f. Kleid. u. Blusen, a. Seidenbatist, 120 cm breit, reg. Pr. Met. M 7.50, 5.50 jetzt Met. M 5.00 4.00

Stickerei-Stoff

feine Lochstickerei, auf Seidenbatist, 120 cm breit, regulärer Preis Meter M 7.75, jetzt Meter M 5.50

Stickerei-Stoff

auf Seidenbatist, reich gestickt, 120 cm breit, regulärer Preis Meter M 8.50, jetzt Meter M 6.50

Stickerei-Stoff

apartes Muster, auf Seidenbatist reich gestickt, 120 cm breit, regulärer Preis Meter M 9.—, jetzt Meter M 6.80

Durch persönlichen, überaus günstigen Einkauf in Plauen i. V., bin ich in der Lage, nebenstehend angeführte Stickerei-Artikel sehr preiswert abzugeben

Stickerei-Blusen

Stickerei-Bluse	aus weißem Batist, mit breitem Stickereieinsatz i. Vorderteil M	2.00
Stickerei-Bluse	weißer Batist, reichgesticktes Vorderteil u. Spitzeneinsatz M	3.50
Stickerei-Bluse	weißer Batist, mit Stickerei- u. Spitzeneinsätzen, garniert M	3.75
Stickerei-Bluse	aus weißem Mull, Passe gestickt und Spitzeneinsätzen M	4.50
Stickerei-Bluse	aus weißem Batist, mit guten, breiten Stickereieinsätzen M	5.00
Stickerei-Bluse	aus weißem Batist, Stickereieinsätzen, Schößform . . . M	5.50

Stickerei-Bluse	weißer Stickereistoff, mit Kragengarnitur und Schöß M	6.00
Stickerei-Bluse	guter Batist, eleg. Stickerei und Klöppeleinsätze . . M	6.75
Stickerei-Bluse	aus weißem Mull, Vorderteil reich gestickt, eleg. Form M	8.50
Stickerei-Bluse	Lochstickerei, reiz. halbfreie Form, Klöppeleinsätze . M	9.50
Stickerei-Bluse	feiner Stickereistoff, neuester Umlegekragen, halbfrei . M	13.00
Stickerei-Bluse	sehr elegant, fein gestickter Waschvoile, halbfreie Form M	20.00

Stickerei-Kleider

Batist-Kleid	für junge Damen, in Prinzessform, Koller gestickt, Spitzengarnitur M	19.00
Wasch-Kleid	aus Stickereistoff, halbfreie Form, mit Spitzeneinsätzen garniert M	22.00
Stickerei-Kleid	für junge Damen, eingesetzte Ärmel, hübsche Passenform M	26.00
Sommer-Kleid	weißer Voile, reiche Stickereigarnit., halbfrei, kurze Ärmel M	32.00
Prinzess-Kleid	Madaira-Stickereistoff, eleg. Verarbeitung, sehr kleidsam M	40.00
Jackett-Kostüm	aus Stickereistoff, in neuer Blusenform gearbeitet . . M	55.00

Backfisch-Kleid	Waschvoile, Spitzenpasse, Rod mit Spitzeneinsatz M	16.50
Backfisch-Kleid	Waschvoile, Passe u. Rod reich mit Spitzeneinsatz M	21.00
Backfisch-Kleid	Waschvoile, Stickerei-Einsätze, Valenciennespitze M	24.00
Backfisch-Kleid	aus Waschvoile, schicke Form mit Stickerei . . M	37.00
Backfisch-Kleid	Waschvoile, elegante Form mit Stickerei und Band M	42.00
Backfisch-Kleid	Waschvoile, flotte, jugendl. Form, Spitze u. Stickerei M	48.00

DRESDEN · ALTMARKT

RENNER

ALSBERG

Wilsdrufferstrasse

DRESDEN.

Gr.Brüdergasse

Wohlfühle Woche

Das
Vorteilhafteste,
was wir
je geboten
haben.

Sensationelle Preiswürdigkeit

Nur
tadellose
ausgesucht schöne
gut
verarbeitete
Waren.

Schwarzer Alpaka-Mantel

135 cm lang, seidenglänzend, mit gekurb. Tüllschalkragen, Seidenrüsche u. Aermelstulpen jetzt nur **18,50.**

Riesen-Posten Popeline-, Fresko- und Alpaka-

Mäntel

135-145 cm lang, in hell u. dunkel mode, grau, marine, schwarz, ganz neue Fassons, reizend garniert, regul. Verkaufspreis bis 36,00 jetzt nur **22,50, 17,50, 13,50.**

Staubmantel Covercoat

135 cm lang, in modernen, modelfarbigen Tönen, mit Paspol, Soutache und Knopfgarnierung jetzt nur **9,75.**

Schwarze Voile- u. Etaminepaletots

reine Wolle, 135-145 cm lang, mit Spachtel, Borden, Grelots, Taffetrüschchen, Tuch-, Knopf- u. Fransenverzierung oder Kurbelelei, in apart. Fassons, regul. Preis 30,00 bis 90,00, jetzt nur **39,00, 28,00, 19,50, 13,50.**

Schwarze und farbige Reinseidene Mäntel

aus reinseidenem Taffet od. Pajette, 135-145 cm lang, in apartesten Fassons, mit Tüll, Spachtel, Samtband, Grelots od. Rüschengarnierung oder mit grosser Pelerine, mit apart. Kurbelelei, regul. Preis bis 125,00, jetzt nur **29,50, 24,50, 19,50, 14,50, 11,00.**

Neu eingetroffen Riesige Posten **Batist, Stickerei und Voile-Blusen** ganz bedeutend unter Preis

Während der wohlfeilen Woche
auf sämtliche

Kinder-Konfektion 10 Prozent Extra-Rabatt.

Sensationell Hochelegante Paletots

marineblau, aus prima reinwollen. Tuch, Kammgarn, Cheviot oder Fresco, 135 cm lang, mit weissen runden Fresco-Schal-kragen mit farbiger Tuchblenden- und Tressengarnierung mit dazu passenden Aermelaufschlägen und eleganter Kugelknopfgarnierung, regulärer Preis 45,00, jetzt nur **19,50**

1500 Stück Wasch-Unterröcke

aus gestreiften oder uni Stoffen, in den modernsten Macharten, teils mit Bordüren, Muster gesetzlich geschützt, **4,50, 3,75, 2,90, 2,25, 1,65, 1,15**

Neu eingetroffen Riesige Posten **Batist, Stickerei und Voile-Kleider** Letzte Neuheiten Sehr preiswert

Kimonos, 100 bis 120 cm lang, in schwarz, marine, blau u. braun, mit gross. runden Schal-kragen, teils mit eckig. Matrosenkragen, mit Seidenblenden, Paspol- u. Knopfgarnierung, regul. Preis 16,00 bis 24,00, jetzt nur **11,50, 9,00, 6,75.**

Paletots, 125 cm lang, marineblau, mit farbigen Tuch- und Knopfgarnierungen, mit grossen Perlmutterknöpfen jetzt nur **6,50.**

Paletots aus marineblauem, reinwollenem Cheviot, 125 cm lang, mit farbige. Tuchrevers und Soutachegarnierung jetzt nur **9,50.**

Batist-Kleider aus Seidenbatist, mit reichen Stickereien, teils mit Valencienn-Einsätzen, aparte Fassons . . . von 48,00 bis **6,50.**

Stickerei-Kleider ganz aus Stickerei-stoff, reizend garniert, letzte Neuheiten, von 65,00 bis **8,50.**

Voile- u. Marquissette-Kleider, überwältigende Auswahl . . . von 95,00 bis **9,50.**

Reinwollene Musseline-Kleider, prima Stoffe, reizende neue Fassons mit aparten Garnierungen, regulärer Preis 36,00 bis 27,00 jetzt nur **17,50 und 12,75.**

Paletots aus schwarz-weiss gestr. Panama, prima Qual. u. Verarb., Riegelfasson, 135 cm lang, regulärer Verkaufspreis 33,00, jetzt nur **18,50.**

Schwarze Paletots aus feinem reinwollenen Tuch, ganz mit Serge od. Seidenkloth gefüttert, 125 bis 135 cm lang, regulärer Verkaufspreis 27,00 bis 38,00 jetzt **22,50 und 14,50.**

Neu eingetroffen Riesige Posten **Wasch-Kostümröcke** aus Leinen und leinenartigen Stoffen, weiss und bastfarbig, in neuesten Fassons, teils mit Spitzen-Entredeux, teils mit Stickerei, teils Falten- und Knopfgarnierung jetzt nur **13,00, 9,50, 7,75, 4,75, 2,75, 1,65.**

Leinen-Paletots u. leinenartige Stoffe, 110-120 cm lang, teils mit farbige. Kragen, Paspole, Blenden oder Knopfgarnierung, teils mit Entredeux, regulärer Preis 9,00 bis 16,00, jetzt nur **7,25, 5,50, 3,90.**

Leinen-Paletots u. leinenartige Stoffe, weiss u. bastfarbig, 130-145 cm lang, in apart. Fassons dieser Saison, mit apart. Tüll- od. Spitzen-Schal-Kragen, teils mit reichen Kurbeleien, Soutache, Blende oder Entredeux garniert, regulärer Preis 21,00 bis 42,00, jetzt nur **25,00, 19,00, 14,50, 12,50.**

Leinen-Kimonos und leinenartige Stoffe, 120-130 cm lg., m. Spitzen, Kurbelelei, Blenden-, Paspol- oder Knopfgarnierung, regulärer Preis 16,00 bis 24,00, jetzt nur **11,50, 9,50, 7,50.**

Leinen-Jacken-Kleider

und leinenartige Stoffe, überwältigende Auswahl von Mk. 53,00 bis **6,75.**

Jackenkleider aus grau gemusterten reinwollenen Geraer Stoffen, mit weissem gepaspelten Frottekragen, Jackett auf Seide, mit aparter Garnitur, regul. Preis 39,00, jetzt nur **22,50.**

Jackenkleider aus grau gemusterten reinwollenen Geraer Stoffen, mit Spachtelkragen, Jackett auf Seide, Jackett und Rock mit reicher Perlmutterknopfgarnitur, regul. Preis 45,00, jetzt nur **28,00.**

911. 157

"Frescher Modertiden"
Sonntag, 9. Juni 1912

Seite 25

Sommer-Stoffe

in nur bewährten Qualitäten zu Extra-Preisen

Woll-Musseline
reine Wolle, mit u. ohne Bordüre
:: Viele Neuheiten. ::
Meter 75, 95 & 1.15.

Wasch-Musseline
garant. waschecht m. u. ohne Bord.
Große Farbauswahl.
Meter 35, 48, 58 &

Farbiger Zephir
für Blusen, Ober- u. Sporthemden.
Neue Farben u. Streifen.
Meter 40, 48, 65 &

Böhme * Georgplatz

Orig. - Importe - Versand nach verbot.

Grundstücks- An- und Verkäufe.

Ein Gut,
ca. 70 Schfl. groß, l. d. Nähe u.
Stamens günstig, geleg., mit oder
ohne Inventar losl. zu verkaufen.
Offert. unt. K. 1000 an das
Ramenzer Tagebl., Ramens erb.

Grössere Villa
im Lössgrund, mit 7000 qm
Wald u. Obstg. (Rubus od.
Penst.) für 28 000 M. zu verk.
Krd. Baumgärtel, Dresd.
den, Marktstr. 6, 11-12 Uhr.

40 Acker gr. Gut
mit neuen Gebäuden, in guter
Lage, ist zu verkaufen. Preis
70 000 M., Anz. 25-30 000 M.
Off. u. G.M. postl. Bischofswerda.

Gasthof,
Kott. Gesch., gute Lage, zu verk.
Off. unt. 800 postl. Deuben
bei Dresden.

Zinshäuser
aus Ewartzstr. u. Privatbesitz
unter günstigen Bedingungen
veräußert. Näheres kostenfrei
Naumann & Co.,
Gruner Straße 3. pl.

Herrschaftl. Rittergut
sehr passend für Pension, Offizier
od. Rentier, in vorzüglicher Lage
Ndr. Schleißens, direkt an Bahn-
stat. d. Hauptbahnlinie u. in land-
schaftl. schön. Gegend gelegen, ca.
500 Hekt., wovon ca. 100 Hekt.
Wald mit meist alt. Beständ. u.
c. 60 Hekt. Weizen, Weizenboden,
sehr gute Weidewirtschaft, im Orte
selbst u. d. nach Kreis- und
Gemeindefort, gute Gebäude
u. sehr schön geleg. Herrenhaus,
sehr gute u. vielseitig Jagd, bei
ca. 125 000 M. Anz. losl. zu verk.
Näheres unter C. 527 durch
Haasenstein & Vogler,
A.-G., Dresden, Agenten
verbeten!

Landgut
an Bahnstation, mit maligen
Gebäuden, 70 Sch. Feld u. Wiese,
eben am Hof gel., nur Weizen-
boden, ist fruchtbar, zu verk.
Näheres durch E. Thiele,
Dresden-Alt., Jakobstraße 13, 1.

Landgut,
100 Scheffel, gute Geb., Felder
u. Wiesen, in kommunaler
Gegend, für 112 000 M. zu verk.
Alex. Neubauer,
Dresden, Ferdinandsstraße 12.

Erbteilungshalber
verkaufen wir unter an erster
Verkehrsstraße des
Zentrums
gelegenes Grundstück mit groß-
räumigen und Ginteräumen.
Selbstkosten erst. wir gern Näh.
unter D. J. 567 durch Rudolf
Woffe, Dresden.

Haus mit Garten
Vorderfriesen, get. Gtag.,
nur 4% Hyp., bill. 1.46 000 M.
zu verk. Anzahl. 3000 M.
Klein & Co., Schloßstr. 8, 1.

Gauegrundstück, besteh. aus
5 Wohnh. (5 Wohn.), Schuppen,
H. Viehstall u. gr. Heru. Obstg.,
Baustelle, in best. Lage, zu günst.
Bedingungen sofort zu verkaufen.
H. Wilde, Tharandt Nr. 11.



In bevorzugter, anerkannt
gesunder Wohnungs-lage Dres-
dens, auf den Südhöhen in
Räcknitz, mit
reizendem Rundblick über
Dresden, sind vorzüglich für
Ein- und Zweifamilienhäuser
geeignete Bauskellen (Eingel- u. Grup-
penbau) preiswert und unter
kulanten Bedingungen zu verkaufen.
Baugesellschaft Dresden Süd-West mbH.
Dresden-Plauen-Altplauen 21.

Den An- und Verkauf von
Ritter-
sowie größeren Land-
Gütern
vermittelt diskret u. streng recht
vollständig kostenfrei für die
Herren Käufer u. ohne Kosten-
voranschlag für die Herren Verkäufer
de Coster,
Dresden-Alt., Annenstr. 14, 1.
Haus Engelapothek. Tel. 10201.
Erste Referenzen.

Auf Antrag der Erben der am 12. November 1911 verstorbenen
Privata Johanne Christiane verw. Mühlte geb. Heuschel,
hier, soll das auf Bl. 111 des Grundbuchs für Gruna eingetragene

**Haus- und
Gartengrundstück**
hier, Schöndauer Straße 92, Brandst. Nr. 40 B. Abt. M. und
Nr. 202a des Grundbuchs für Gruna, welches 7,8 Hekt. mit 301,86
Steuereinheiten umfasst, vom Katastr. auf 29 810 M. geschätzt
und auf den Namen der obigen Erblasserin eingetragen ist,
Dienstag den 11. Juni 1912
vormittags 10 Uhr
von dem unterzeichneten Amtsgericht, Roßringstraße 1, 1,
Zimmer 95, freiwillig versteigert werden.
Die Versteigerungsbedingungen können auf der Gerichts-
schreiberei ebenda Zimmer 90 eingesehen werden.
Dresden, den 15. Mai 1912.

Rittergut
vornehmer Landsitz
in der prächtigen Umgebung von Dresden,
Felder, Wiesen, auch Wald von vorzüglicher Qualität, alles bestens
im Stande, ist bei 450 000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Sehr
gute eigene Jagd und angrenzende Jagdpächter. Ernstliche Kau-
fliebhaber wollen sich unter V. O. 19 l. d. Exp. d. W. niedert.

Reick.
Erbregulierungshalber verkaufen wir unter nächst der Schule
gelegenes Areal, ca. 21 000 qm, sehr preiswert. Bei ent-
sprechender Anzahlung werden wichtige Hypotheken mit in
Zahlung genommen. Tausch ausgeschlossen. Gebl. Offerten unter
S. S. 954 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ta alleinstehend, beabsichtige meine
Einfamilien-Villa,
am Gr. Garten gelegen, mit 13 Zimm., 1600 qm Areal, Stallung,
Wagenremise, sehr billig zu verkaufen. Näheres durch meine Ver-
trauten Fischer & Co., König-Johannstr. 9.

**Kolonie
Leubnitz-Neuostra.**
Einfamilienhäuser, zum Oktober a. c.
bezugsfertig (4 geräumige Zimmer, Küche,
Bad, Mädchenkammer, Was., elektr. Licht,
Wasserklosett usw.), von 12 000 M. an einschl.
Baustelle.
Baustellen 5 M. pro Quadratmeter.
Gebl. Anfragen an Arch. Baer und
Baumstr. Dimmig, Dresden-Alt., Victoria-
straße 15, 2. (Tel. 17321.)

In schöner Umgebung von Dresden, direkt an der
Elbe gelegen, mit herrlicher Aussicht auf den Volkswinger und
Pillnitzer Höhenzug und Fernblick in die Sächsische Schweiz, in
ruhiger, sonniger und staubfreier Lage, an schöner neugebauter
Straße, ist ein
**größerer
Grundstückskomplex**

von ungefähr 50 000 Quadratmetern mit zweistöck. schönem Wohn-
haus, Telefonanlage und schön angelegtem Park, Obst- und
Gemüsegarten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Das Grundstück ist in 13 große Baustellen zerlegt, die wiederum
veräußert sind. Die Preise der einzelnen Baustellen ausschließlich
der Gebäude bewegen sich zwischen 20 000 und 48 000 M. Pläne
werden auf Wunsch übergeben. Restanten wollen sich zwecks
näherer Auskunft durch den Testamentsvollstrecker an die Anw.
der Rechtsanwältin Dres. Wauer u. Böhmig in Dresden-Alt.,
Johann-Georgen-Allee 3, 1. wenden

Gärtnerei
mit guten Gewächshäusern in aufblühendem Lustort bei Dresden
(Bahnhofsstation, 20 Minuten Bahnfahrt von Dresden) preiswert zu
verkaufen. Näheres durch
Rechtsanwalt Dr. Paul Schulze,
Dresden, Marienstraße 14, 1.

Kostenloser Nachweis von verkäuf. Grundbesitz.
Gelegenheitskäufe, Auto zur freien Verfügung.
Wohnweiser-
Gesellschaft m. b. H.,
Dresden,
Prager Straße 54,
am Hauptbahnhof. Tel. 17 437.

Suche 3-5 Scheffel gutes
Ackerland,
welches sich zur Getreideerz. eignet,
unter günstigen Bedingungen zu
kaufen. Fr. Neustadt bevor-
zugt, doch nicht Bedingung.
Agenten verboten. Offerten mit
äußerster Preisangabe erb. unter
B. 526 an Haasenstein &
Vogler, Dresden.

Moderne Villa
a. Gr. Garten z. verk. od.
zu verm. Preis u. Um-
haus zu Mindestpreisen.
Arch. Gänzel, Dinglingerstr. 1.
Gasthof in Pirna
verk. f. 62 000 M., Anz. 10 000 M.,
Umf. 20 000 A. Reingew. 5000 M.,
Tagesverbr. paßt f. Bierausgeber,
Fleischer. Off. u. M. K. 200
„Invalidentank“ Dresden.

Haus
m. Produktengrundst., Stall u. ca.
8000 qm Garten, vorz. f. Gärtl.,
Bäcker u. geeignet, für den sehr
billigen Preis von 20 000 M. zu
verk. Kauf. erzieht gern Herr
D. Pfeiffer, Niederstraße,
Pillnitzer Straße 1.

Schönes Gut,
an Station, nahe Großstadt, 128
Scheffel Weiz., voll. Viehbest.,
Balken-, Selbsttränke, Teich,
Röhrröhre, Anzahl. 20 000 M.
(wer Geld verdienen will,
samt es parzellieren, Feldhäuser
da). Näh. d. W. Heinze,
Dresden-Alt., Bismarckplatz 2.

Ich beabsichtige altershalber
mein Gut
m. 45 Hekt. Feldern u. Wiesen, in
guter Lage, mit reichl. Ernte u.
Inventar (4 Pferde, 20 Rinder
usw.) billig zu verkaufen u. auf
Wunsch losl. zu übergeben. Zur
Heberrahme sind 30 000 M. er-
forderlich. Off. u. Bauergut
postl. nach Komauisch.

**Einfamilien-
Landhaus,**
via Pillnitz, Gas, Wasserl., Gart.,
Licht u. Sonnenbad im Hofe,
sogar beheizbar, bei 3-5 Wille
Anz. bill. zu verkaufen. (Hocher
verbeten.) Gebl. Off. u. 1009
in die Exp. d. W. erbeten.

2 Grundsteinbrüche
bei Wilsdorf, gute Lage, kländ.
Lieferungen in Wilsdorf (d.
Stein eignet sich auch z. Schließen,
sowie zu Monument- u. Bauarb.)
weg. anderweitiger Geschäftsbetrieb.
per 1. Okt. zu verpachten. Keine
Konkurrenz. Off. u. O. 5390
an die Exp. d. W. erbeten.

Schöner Gasthof
mit Stall u. Fremdenzimm.,
neue Gebäude
u. 75 Scheffel Land dazugeh.,
in Pirnaer Gegend gelegen,
sogar unter günst. Beding.
u. verk. Kauf. kostenfrei. d. b.
Otto Maucksch,
Marienstraße 5. Tel. 19250.

Reaurations-Grundstück
mit Baustelle, Vorstadt Dresdens,
Kottler Park, mit Regelpark,
Restaur.-Garten, Kaffee- u. gr.
Beeren- u. Gemüsegarten, eignet
sich gut zu Geschäftszweck, 30 Obst-
bäume, ist für 47 000 M. zu ver-
kaufen. Anzahl. nach Heberreim.
Das Grundstück bringt 1200 M.
Miete. Off. erb. u. W. S. 205
Annahmest. Meißeldorfer Str. 9.
3-Familien-Villa,
am Wilsdorf Platz, billig zu ver-
kaufen. Off. u. D. I. 8721
Rudolf Mosse, Dresden.

Dr. 157
Erschienen 9. Juni 1912
Seite 29

BLUSEN zu EXTRA-PREISEN

Diese zu
Extra-Preisen

ausgelegten Blusen zeichnen sich durch
tadellose Verarbeitung, allerneueste
Fassons und hervorragende Billigkeit aus.

- Blusen aus weissem Mull mit farbiger Robespierre-Garnitur oder mit Tupfen-Mull M. 3,75.
- Blusen aus weissem India-Mull, mit Handstickerei und Cluny zusammengestellt M. 5,50.
- Blusen aus feinem Batist, mit Tupfen-Mull und Clunyspitzen garniert M. 7,75.
- Blusen aus französischem Batist, mit sparter Handstickerei, in feinen Farben M. 8,75.
- Blusen aus feinem französischen Mull, mit echtem Irlande oder feinen Relief-Stickereien M. 12,75.
- Blusen aus la Nansok mit Yokohama, Hand à jour und Handstickerei M. 14,50.
- Blusen aus feinem Waschvolle mit Stickereien im Genre Richelieu M. 18,-.
- Blusen neues Pariser Hemdfasson mit sparter Handstickerei und Kragengarnitur M. 22,50.
- Blusen aus feinen und grobfädigen Leinen in sehr schicken Hemdfassons M. 29,-.

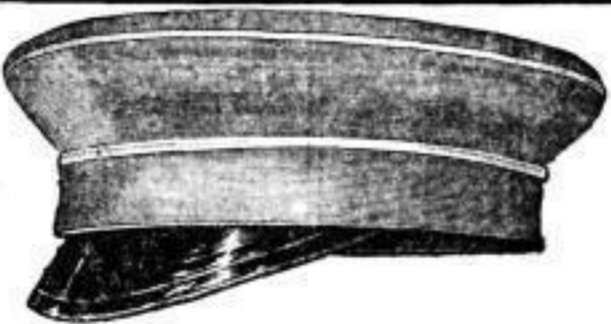
Blusen aus weissem und ecrufarbigem Tüll, uni und gemustert, aussergewöhnlich preiswert, M. 9,50 und 4,75.

Neu aufgenommen:
Handschuhe, la Seide à jour, 12 Kn 2,75, 16 Kn 2,95
Strümpfe, la vierfach Flor, schwarz u. lederfarb. 1,65

HIRSCH & CO

Seite 32

Dresdener Nachrichten
Sonntag, 9. Juni 1912
Nr. 157



Neustädter,
Wettiner Gymn.,
Handels-,
Annen-Real-,
Kreuz-,
Gewerbeschule,

Bestes Tuch
2 1/2 Mark
Guter
Silber- u. Goldr.

Zeidler,
Böhme,
Städtische,
Müller-Gelinek,
Klemichs Hand-
delsschule.

„Zum Pfau“, Dresden, Frauenstrasse 2.
Bezirksschulmützen A 1,00, sehr solid A 1,50.

Seidene Mützen
und **Extra-Bestellungen**
werden in 24 Stunden ausgeführt.

Die Schüler-
mützen sind aus
gutem
Tuch und
können deshalb
gewendet
werden.

**Mützen-
Zeichen,
Wachstuch-
Ueberzüge**
am Lager.

König Georg-, Dreikönigschul- u. Dir. Leubner-Mütze A 3.

Franz Wolff
Kunst-
Färberei
und
Chem.
Reinigung

für Damen- und
Herrengarderobe etc.
Tadellose u. sachgemäße
Ausführungen.
Schnellste Lieferfrist.
Mäßige Preise.
Hauptgeschäft:
Pillnitzer Str. 32,
Nähe Zirkusstraße.
Filiale:
Marschallstrasse 42,
Nähe Gerichtsstraße.
Freie Abhol. u. Zustellung.
Fernsprecher Nr. 12600.

Rabener
Sitzmöbel
Musterlager

Moritzstr. 21,
Ecke Johannesstr., nur l. Et.
Filiale: **Pragerstr. 22**
gegenüber Struvestr., pt. u. l. Et.
Jedezeit vergrößert!

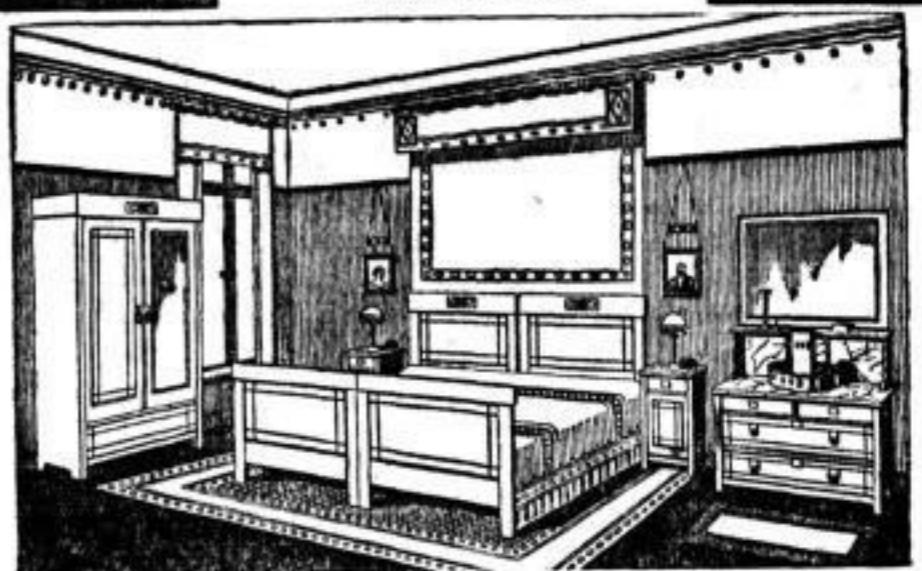


Rabener und Stuttgarter
Ledermöbel
in modernen Formen und
gediegenster Ausführung,
dabei besond. preiswert.
— Keine Berliner Ware! —

Brillanten, alt. Gold, Silber,
taucht Goldschmiede-
werkst. Vmationpl. 1, G. Barckhoff.

Schneiden Sie das Inserat für etwaigen späteren Bedarf aus.

Kein Laden! Keine teure Ladenmiete! Kein Laden!



Infolge Ersparnis der hohen Ladenmiete und eines kolossalen Umsatzes verkaufe
zu enorm billigen Preisen:

1 hochelegante, vornehme
Wohnungs-Einrichtung zu 1450 M.

Salon, Mahagoni:
1 hochf. Hierdhrant, 1 eleganter Sofa-Umbau,
1 elegante Tischgarnitur, 1 Biederstul, 1 eleg.
Tisch, 2 Stühle,
nur 375 Mark.

Schlafzimmer, edel Eiche: 1 großer An-
kleidehock, 1 große Waschkommode mit
Marmor- u. Toilettenaufsatz, geschliffen, 2 große
Betstellen, 2 Nachtschränke, 1 Handtuchständer,
nur 275 Mark.

Speisezimmer, edel Eiche:
1 prachtvolles Buffet mit Kristallverglasung,
1 Sofa-Umbau, 1 hochparates Violoncello,
1 groß. Ausziehtisch, 6 Lederstühle, 1 Arbeitsstuhl,
nur 460 Mark.

Herrenzimmer: Eiche, mit Kristallglas,
reich geschl., 1 Bücherhock, 1 Sofa-Umbau,
1 Chaiselongue, 1 Dipl.-Schreibtisch, 1 Schreib-
tafel, Lederbezug, 2 Stühle,
nur 340 Mark.

Ueber 2000 qm Lager u. Fabrikations-Räume.

Einrichtungen von
250, 640, 900, 1200, 1600
2000, 4000—10 000 M.

Frachtfrei durch ganz Deutschland.

Haupt-Möbel-Magazin

Möbelfabrik **Richard Jentzsch** Mitglied
der Innung

Haus für moderne Wohnungskunst

Dresden-Neustadt: **Hauptstrasse 8/10.**

Verlangen Sie Vorzugpreisliste für Brautleute gratis!

Harnleiden

(Gonorrhoe, Syphilis, b. Infektion, Blasen-
entzündungen) werden in geeigneter Weise
schnell u. ohne Beschädigung beseitigt durch
Amerikanische Santal-Perlen
Eingewickelt in Dr. Brandes' Filz
3 A. Gen.-Depot u. direkt, Dresden
Salomonis-Apotheke
Dresden, A. Henningstr. 1.

Wendensch-Zentrale durchaus zuverlässig.
Schnellste Entsendung in 24 Stunden.
Wenden Sie einen Versuch! Umstandslos gefastet es. Rücknahme!

100 Stk. 22 eck. ell. Kreuze, Hartfäde	50 cm dr. Supon	20 m	12.50
100 Stk. 25 eck. ell. Kreuze, Hartfäde	50 cm dr. Supon	20 m	14.50
100 Stk. 30 eck. ell. Kreuze, Hartfäde	50 cm dr. Supon	20 m	16.50
100 Stk. 35 eck. ell. Kreuze, Hartfäde	50 cm dr. Supon	20 m	18.50
100 Stk. 40 eck. ell. Kreuze, Hartfäde	50 cm dr. Supon	20 m	20.50
100 Stk. 45 eck. ell. Kreuze, Hartfäde	50 cm dr. Supon	20 m	22.50
100 Stk. 50 eck. ell. Kreuze, Hartfäde	50 cm dr. Supon	20 m	24.50
100 Stk. 55 eck. ell. Kreuze, Hartfäde	50 cm dr. Supon	20 m	26.50
100 Stk. 60 eck. ell. Kreuze, Hartfäde	50 cm dr. Supon	20 m	28.50
100 Stk. 65 eck. ell. Kreuze, Hartfäde	50 cm dr. Supon	20 m	30.50
100 Stk. 70 eck. ell. Kreuze, Hartfäde	50 cm dr. Supon	20 m	32.50
100 Stk. 75 eck. ell. Kreuze, Hartfäde	50 cm dr. Supon	20 m	34.50
100 Stk. 80 eck. ell. Kreuze, Hartfäde	50 cm dr. Supon	20 m	36.50
100 Stk. 85 eck. ell. Kreuze, Hartfäde	50 cm dr. Supon	20 m	38.50
100 Stk. 90 eck. ell. Kreuze, Hartfäde	50 cm dr. Supon	20 m	40.50
100 Stk. 95 eck. ell. Kreuze, Hartfäde	50 cm dr. Supon	20 m	42.50
100 Stk. 100 eck. ell. Kreuze, Hartfäde	50 cm dr. Supon	20 m	44.50

Edmund Jendot Hoffe Dresden-Neustadt, Hauptstrasse 1, Tel. 700
Dresden-Altstadt, Hauptstrasse 3, Tel. 7445
Gegründet 1844



**Webber's
Carlsbader
Kaffeegewürz**

Seit Großmutter's Jugendzeiten
bewährtes und beliebtes
Kaffeeverbesserungsmittel.

Einzig echtes Originalprodukt,
jedes andere, ohne Schutzmarke,
ist nur Nachahmung.

Friseur und Höhe des Sommers 1912. Der Hochsommer hat von jeher eine Mode für sich gehabt. Wenn in diesem Jahre nach dem kalten Mai die Ausflüchte für den Sommer von den Damen einigermassen lebhaft begrüßt werden, so ist es darum nicht minder wahrscheinlich, daß wir es bereits in allernächster Zeit mit eigenen Augen sehen werden, wie es Sommer wird. Die Reisefrage spielt natürlich bei all denen, die zu verreisen beabsichtigen, eine große Rolle. Die vorzügliche Hausfrau fängt bereits jetzt an, ihre Sachen für den Aufenthalt im Kurorte zurecht zu legen, und da kommt sie natürlich zu dem Resultat, daß sie „nichts anzuhaben“ und „nichts aufzusetzen“ hat. Die Folge davon ist, daß sie sich mit dem nächsten Modeschick in Verbindung setzt. Die Höhe des Hochsommers 1912 sind wirklich des Eifers der Damen wert, denn es gibt unter ihnen ganz allerley Modelle. Für die See nimmt man am Vormittag ein kleines Dauhäubchen; es wird aus Stickerie hergestellt, ist mit Bändern und Blumen garniert, schließt auf der Stirn ab und ragt vom Kopfe aus in die Höhe. Diese Dauhäubchen, die das ganze Haar verdecken, sieht man in den verschiedensten Variationen. Für den Strand trägt man sie weiß, mit dunkler Seide oder einer lichten Farbe werden sie unterfüttert und garniert. Sie haben vor dem Hut das Vorzug, daß Haar und Kopfhaut ordentlich ausdünken können, ohne jedoch der Sonne zu sehr ausgesetzt zu sein. Der Strand, belebt von Damen und jungen Mädchen mit diesen Stickerhäubchen, gewinnt entschieden noch an Reiz. Diese Dauhäubchen sitzen ganz fest auf dem Kopf und leisten dem Winde Widerstand. Die Damen selbst sind von dieser Mode so entzückt, daß sie sich von dem Dauhäubchen auch dann nicht trennen, wenn sie sich des Abends zur Neunton begeben. Allerdings erfordert das Gesellschaftsleben eine andere Art, und zur Gesellschafts toilette passend wird dieses Dauhäubchen aus Muehlindstoffen, aus Spitzen und Bändern hergestellt. Für den Nachmittag ist der Chiffonhut sehr modern. Der Kopf besteht aus Taft- oder Libertyseide, die nicht zu große Krempen in aufgeschlagen, über den Hut riefelt ein venezianischer Schleier. Ueberhaupt kommen zu den kleineren Hüten, die nun wirklich und nachhaltig getragen werden, die Verschleierungen wieder auf — eine Mode, die man nur mit Freuden begrüßen kann. Denn nichts sieht reizvoller aus, als ein Gesicht, von nicht zu großem Outrande beschattet, über das vom Outrande bis zur Augenhöhe ein Schleier fällt. Und dieser Schleier wird nicht

vorgebunden; er findet auf dem Hute seine Fortsetzung und hängt noch ein Stückchen über den Rücken herab. Zu den neuen Hüten, die von den ungeborenen Dimensionen abweichen, ist natürlich auch der Aufbau an Haar, den man bisher getragen hat, unnützig geworden. Die Mode hat sich von der Lockenpracht, die wohl auch ein wenig unnatürlich war, jetzt ganz entschieden abgewandt. Sie ist zur volligsten Einfachheit zurückgekehrt, man könnte wohl sagen, die Mode erhebt die strengste Einfachheit auf das Tapet. Das Haar wird fast nur noch geschleift getragen. Man hat ja versucht, der Paniermode, entsprechend, die hohe Frisur, die „Tolle“, wiedererzelen zu lassen. Die Damen, die bisher noch immer ionangebend gewesen sind, lehnten aber die unnatürliche aller Frisuren ab und brachten dafür die einfache Schichtfrisur in Mode. Keine Schneiden, keine Locken, keine Wellen und falschen Köpfe. Das Haar wird seitlich oder in der Mitte geschleift, legt sich um das Gesicht und bildet im Nacken einen kleinen Knoten. Einen kleinen Knoten! Man will damit andeuten, daß man sich gegen das Falste und Unwahre der Frisuren heftig sträubt, daß man keine Lust mehr hat, Schinkenhaar oder gar Büffelhaar auf seinem eigenen Kopfe zur Schau zu stellen. Und darum trägt die Modedame ein kleines Knötchen am Hinterkopfe. Es sieht fast droßig aus nach der Pracht an Locken und Haarbändern, die wir bisher bei den meisten Damen sehen dürften, dieser Knoten! Es liegt aber so viel Einfachheit und Natürlichkeit darin, daß er entschieden unseren Beifall finden muß. Als Schmuck tragen die Damen einen Haarreifen aus matten Golde; auch ein schmales Silberband wird gern in das Haar geflochten, das ist aber auch alles.

Jean Gautier, Paris.

Sonnenscheinchen.

Liebe kleine Menschenblüt!
Mit dem sonnigen Gemüte
Daß du, da ich's kaum gedacht,
Dich mir tief ins Herz gelacht!
Gählt mich nun an deinen Seiten,
Nichts kann mich daraus erretten,
Nicht mich jubelnd hinterdrein,
Lieber kleiner Sonnenschein!
Und ein Trost ist mir geblieben:
Alle müssen dich ja lieben,
Folgen dir zur Kinderwelt,
Lieber kleiner Siegesheld!
Schau' ich, wo dein blondes Köpfchen,
Blickt nur auf ein Kleiderbüßchen,
Lächelt das Herz mir nimmer Ruß,
Lieber kleiner Wildfang du!
Dr. Schmidt.

Die Jungfer Eva.

Roman von M. Koffat.

(21. Fortsetzung.)

Wieder drang das ihr wohlbekannte knarrnde Geräusch, welches der rostige, im Schlosse sich drehende Schlüssel verursachte, an ihr Ohr. Dann vernahm sie, wie die Tür aufging und wieder zugemacht wurde und Männertritte laut wurden. Däsig richtete sie sich von ihrem Lager auf und sah beim Lichte der Wachskerzen, unweit von der Schwelle — den Grafen Störe!

Im ersten Augenblick glaubte sie zu träumen. Mit weit aufgerissenen Augen starrte sie die schöne dunkle Männergestalt ihr gegenüber an, dann aber wurde es ihr doch klar, daß das kein Traum war und, einen hellenden Schrei ausstehend, sank sie auf ihr Lager zurück.

Sofort stand der Graf neben ihr. „Fräulein“ — stellte er, selbst totenbleich und bebend — „erschreckt doch nicht so. Von mir droht Euch kein Leid — da Ihr meinem gräßlichen Wort nicht glaubt, so will ich Männer herbeirufen, die der deutschen Sprache mächtig sind und Euch behelligen werden, daß ich die laute Wahrheit rede. Vorher aber hört, was ich Euch zu sagen habe — laßt Euch von mir über Eure Paare aufklären! Ich bitte, ich beschwöre Euch, Fräulein, hört mir zu.“

In seiner Stimme war etwas so Ueberzeugungsvolles, Wahrhaftiges, daß Eva für einen Augenblick lang ihr Mißtrauen schwinden mußte. Aber zu sehr gemohnt, diesen Mann als ihren Feind, den Feind ihres Lebens anzusehen, hielt diese Heanna nicht lange bei ihr an. Immerhin wollte sie doch hören, was er zu sagen hatte.

„So redet“ — hauchte sie mit matter Stimme, indes sie mit widerwilliger Gebärde ihn einlud, sich zu setzen.

Er schüttelte jedoch fester den Kopf und blieb stehen. Dann begann er, die Arme über der Brust getrennt, sich an eine Säule lehrend, zu erzählen, wie er an jenem nebligen Morgen das Gefolgsschiff vermisst hatte und dann mit einem bemanneten Boot gefahren war, um sie zu suchen. In Memm, wo man ihr Schiff hatte vorüberkommen sehen, war er vom Strandwächter über die Richtung befehrt worden, die es genommen. Er war dieser geblieben und nicht lange danach war das Gefolgsschiff vor seinen Blicken aufgetaucht. Nun begann eine tolle Jagd, bei der er in seinem Boote dem größeren Schiffe nachdrückte, um aber nie in seine unmittelbare Nähe gelangen zu können. Sowie er meinte, es in wenigen Minuten erreichen zu können, war es wie ein Vogel davongeflogen, um erst seine Fahrgeschwindigkeit zu mahigen, wenn sich ein größerer Raum zwischen ihnen ausbreitete. Nie aber war es ihm ganz aus den Augen gekommen. Aus der Ferne hatte er dann gesehen, wie es hier in Wisbn landete.

„In Wisbn?“ schrie Eva auf. „So sind wir in Wisbn?“

Der Graf nickte. „Ruhet Ihr das nicht, Fräulein?“

„Nein doch. Aber erzählt weiter, Herr Graf.“

„Eine reichliche halbe Stunde nach Euch langte ich in Wisbn an.“ fuhr Detlev Störe in seinem Bericht fort. „Beim Landen umringte eine Menge verummelter Gestalten mich und meine Leute. Man drohte uns zu seßeln, sofern wir ihnen nicht gutwillig folgten. Da sie in der Ueberzahl waren und ein Versuch, uns zu widerlegen, nicht den mindesten Zweck gehabt hätte, so gehorchten wir. Man führte uns durch einen langen verdeckten Laubengang und von hier durch ein Gemirr von Gassen, Gäßchen und Gärten in ein großes, dunkles Gebäude. Nachdem wir treppauf, treppab gegangen waren, hielten unsere Begleiter uns durch eine enge Pforte treten. In einem weiten dunklen Gemach, das einige Wachskerzen notdürftig erhellten, erwartete uns eine feistame Gesellschaft von gleichfalls verummelten Männern. Einer von ihnen, der auf einem erhöhten

MAGGI'S Suppen sind die besten!



Mehr als 35 Sorten. Jede Sorte hat ihren natürlichen Eigengeschmack. Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Suppen. Allein echt mit dem Namen MAGGI und der Schutzmarke Kreuzstern.

Versand nach allen Stadtteilen.

Räcknitzer Kindermilch

von gesunden Tieren mit peinlichster Sauberkeit gewonnen.

Gutsverwaltung Dresden-Räcknitz Bergstrasse 86 Fernsprecher 5591

Müterspritzen



m. 2 Kanülen v. Mt. 2, — an, Spülkan., Leibbind., Monatsgürtel, Vorfallobind. u. hha. Frauenartikel. Auskunft gratis. 10% Rabatt.

Frau Heusinger, 37 Am See 37, Erster Laden vom Dippoldswaldaer Plak. Genau auf Namen und Hausnummer achten.

Flechten

Hautausschlag, selbst u. bewirkt, verb. in geeigneter Weise (Knecht u. grünl. bezeit, auch b. beständig Dr. Bergers Flechtensalbe. Große 1 Mt. Knechtensalbe für 50 Pf. u. 10 Pf. Salomonis-Apotheke Dresden-A., Neumarkt 8.

Gutes Gold, Silber und Brillanten kauft u. b. Freilich Juwelier William Oger jr., Dresden-U., Schloßstraße, Ecke Kleine Brüdergasse 2 parterte.

Sommer-Neuheiten
Haupt-Preislagen: 15.50 18. 21. 24.
DORNDORF
Pragerstr. 6.

ihronartigen Zettel sah und eine schwarze Maske vor dem Gesicht trug, kändete mir an, daß ich mit meinen Begleitern auf dieser Insel gefangen sei und nicht freigelassen werden würde, bevor ich ein hohes Lösegeld, über das wir uns noch erst zu einigen hätten, aufgebracht haben würde. Ich fragte, wer diejenigen wären, welche mich meiner Freiheit beraubten, und mit welchem Recht sie es täten, aber man verweigerte mir jede Auskunft darüber. Als ich mich voller Angst nach Euch erkundigte, sagte man mir, daß Ihr ebenfalls gefangen seid und nur gegen das gleiche Lösegeld Eure Freiheit wiedererlangen würdet. Im übrigen würde ich Euch bald sehen, da man mir eine Wohnung neben der Euren anzuweisen beabsichtigte. Ich fragte, wie Ihr überhaupt auf diese Insel kämet. Der Kapitän Christian Jagelow, erwiderte das Haupt der Gesellschaft, hätte im Nebel die Spur der königlichen Fregatte verloren und sei beim Suchen nach derselben immer mehr vom rechten Wege abgekommen, bis er dann endlich mit seinem Schiff hier gelandet wäre.

„Das ist eine Lüge!“ schrie Eva. „Der Kapitän hat nie ein Wort davon verstanden, daß er den rechten Weg nicht wählte. Er schien mir gegenüber stets seiner Sache bezüglich des Weges völlig sicher. Auf alle meine Fragen erwiderte er, daß wir nach Kopenhagen kämen.“

Graf Störe neigte zustimmend sein Haupt. „Ich bin völlig Eurer Meinung, Fräulein. Ich glaube ebenfalls nicht an das Märchen. Vielmehr nehme ich an, daß er gewöhnlich Wisby zugehört ist, um Euch der Gefangenschaft zu überheben. In weissen Aufträgen er dabei gehandelt hat, mag vorläufig ununtersucht bleiben, es tut im Augenblick auch nichts zur Sache. Jedenfalls aber steht er mit denen, welche uns hier zurückhalten, unter einer Decke und wird sicher auch einen Teil von dem Lösegeld einzichen. Wer unsere Gefangenwärter sind, vermag ich auch noch nicht festzustellen. Vielleicht ist es eine jener Räuber- und Diebesbanden, die seit dem dänisch-schwedischen Kriege diese Insel unsicher machen und förmlich in Verfall gebracht haben, vielleicht auch — er stockte, gleich als schaute er sich auszusprechen, was ihm bereits auf den Lippen schwebte. „In jedem Falle aber“ — fuhr er fort — „braucht Ihr Euch nicht zu ängstigen, Fräulein, denn es wird Euch nicht ge schehen. Es handelt sich nur darum, daß Ihr wie ich auf dieser Insel werden müßt, bis das Lösegeld in meinen Händen ist. Leider habe ich nicht so viel bei mir, als die Leute wahrscheinlich verlangen werden, wir müssen also warten, bis die Boten, die gleich morgen abendsicht werden sollen, damit zurückkehren oder bis die Sache sonst in irgendeiner Weise geregelt ist — darüber können allerdings mehrere Wochen hingehn. Schließlich seid Ihr hier eben nicht gerade schlecht aufgehoben, abgesehen davon, daß man Euch von Euren Freunden getrennt hat. Sogar auszugehen ist uns erlaubt — natürlich nur unter Bewachung.“

Eva hatte aufmerksam zugehört. Jetzt rang sie die Hände in hilfloser Verzweiflung. „Wer soll denn das Lösegeld für mich geben?“ höhnte sie. „Niemand tut das — niemand!“

„Aber selbstverständlich lasse ich das Lösegeld für uns alle von meinem Rentamann in Störöborg erheben.“ beiläufig teilte Störe sich, die Aufregung zu beruhigen.

Doch da fuhr die Eva auf, als hätte eine Schlange sie gestochen. „Ihr? Ihr wollt das Lösegeld für mich zahlen?“ rief sie mit blühenden Augen, indem ihr schlanker Körper vor Zorn bebte. „Ihr, Graf Störe?“

„Aber das versteht sich doch ganz von selbst.“ stammelte er. Das Mädchen lachte sardonisch auf. „Gut nur, daß Ihr mir noch rechtseilig Euer wahres Gesicht zeigen laßt. Euer Märchen, daß Ihr mir eben erzählt habt, war gut erfunden, aber wenn Ihr meint, daß ich es glauben soll, dann haltet Ihr mich doch für törichter, als ich es bin.“

Der Graf härrte sie fastungslos an. Hatte die Aufregung und Angst ihren Verstand verwirrt oder was sonst meinte sie? „Ich verhebe Euch nicht“, sagte er langsam. „Wollt Ihr mir nicht deutlicher Eure Meinung mitteilen, Fräulein?“

„Nun ich das wirklich tun?“ höhnte sie. „Aber meintwegen, wenn Ihr's denn hören wollt, so will ich's Euch sagen — Ihr, Ihr, Graf Störe, seid es, der den Kapitän Jagelow gedungen hat, mich hier nach Wisby zu bringen, um mich in Eure Gewalt zu bringen. Alles, was Ihr mir da erzählt habt, sind Lügen — Ihr seid frei wie der Vogel in der Luft, nur ich bin eine Gefangene — Eure Gefangene, Graf Störe. Durch Eure Erzählungen und die Behauptung, daß Ihr Lösegeld für mich zu zahlen beabsichtigt, gedenkt Ihr Euch meiner Dankbarkeit zu verschern und mich zu veranlassen, daß ich mich in Eure Hände gebe. Aber ehe ich das tue“ — das Mädchen richtete seine schlanke Gestalt hoch auf und die weichenblauen Augen sprühten Blitze des Hasses — „gebe ich mir lieber den Tod, lieber sterben als die Eure sein — das habe ich Euch schon einmal erklärt.“

Der Graf war wie erstarrt. Die Sinnlosigkeit und Ungeheuerlichkeit der Beschuldigungen, mit denen sie ihn überhäufte, lähmte förmlich seine Gedanken. Dann aber machte sein bekümmertes Stöhnen tiefer Instabilität Platz. Wie konnte er ihr helfen, wenn sie an ihrer Verbannung festhielt? Daß sie in ihrem Dasein so weit gehen würde, hätte er für unmöglich gehalten. Diese Erwägungen überwogen selbst das Gefühl der Kränkung, sich dermaßen von ihr verkannt zu sehen.

„Nach diesen Reden ist freilich jedes weitere Wort meinerseits überflüssig.“ sprach er mit schwerer Betonung. „Gott gebe, daß Ihr Euer Mißtrauen nicht noch zu bereuen habt, Fräulein.“

Darauf verbeugte er sich ehrerbietig vor ihr und schritt hinaus. Die ältliche Dienerin mußte wohl nebenan gewartet haben, denn Eva vernahm, wie der Graf draußen ein paar Worte mit ihr in einer fremden Sprache — wahrscheinlich der schwedischen — wechselte und wie sie dann eine Tür vor ihm öffnete. Darauf trat sie bei ihr ein und ging in das Nebenzimmer, wo sie eine Leuchte mit einer rosa Kuppel entzündete und alles zur Nacht vorbereitete. Nachdem sie noch das Abendessen fortgeräumt hatte, verließ sie das Mädchen mit einem Gutenachtgruß.

Diesmal schloß sie nicht die Tür von Evas Zimmer, sondern die des Vorzimmers ab.

Diese Wendung ängstigte das Mädchen unbeschreiblich. Sie öffnete leise ihre Türe, um zu sehen, ob nicht von draußen ein Schlüssel darin stecke, und als sie sich überzeugt hatte, daß keiner da war, schaute sie sich forschend im Vorzelle um. Es war ein großer, mit Steinem gepflasterter Raum mit einem hohen und vergitterten Fenster, gleich denen in ihren Zimmern. In den Ecken standen ein paar schwere Tische mit hochlehnten Bänken und Stühlen darum und auf der Mitte des Fußbodens lagen geflochtene Strohmatte. Ein winziges, von der wuchtigen Balkendecke herabhängendes Lämpchen verbreitete ein dämmeriges Licht. Einige Türen befanden sich an den Wänden, auch die Treppe, welche sie heraufgegangen war, als sie vor ein paar Stunden hier anlangte, wurde durch eine Tür abgegeschlossen.

Nachdem Eva alles besichtigt hatte, sog sie sich wieder in ihre Zimmer zurück. Sie überlegte, ob sie es wagen dürfte, sich in diesen unverschlossenen Räumen zur Ruhe zu legen. Sie war todmüde, aber dennoch wagte sie es nicht. Da, während sie noch mit sich kämpfte, fiel ihr Blick zufällig auf die Tür zwischen ihrem Wohn- und Schlafzimmer. Ein freundiger Schreck durchschaute sie, denn in der Tür steckte ein Schlüssel. Gott sei Lob und Dank! Unter diesen Umständen machte es nichts aus, wenn die äußere Tür unverschlossen blieb. Jetzt ärgerte sie nicht länger, sich auszukleiden. Der Verschluss wurde noch ein paar mal auf seine Festigkeit hin geprüft, und als diese sich als genügend erwies, legte sie sich mit erleichtertem Aufatmen in das mächtige Tironbett und schlief rasch ein.

In ertöndem Gleichmaß verließen die nächsten Tage für Eva Meurer. Sie sah niemand bis die Mitternacht, welche ihre Zimmer reinigte und ihr das Essen brachte. Wenn hätte sie ein Gespräch mit ihr angeknüpft, aber da jene nur wenige deutsche Worte kannte, so erwiesen sich diese Wünsche als vergeblich.

Von dem Grafen Störe hatte sie inzwischen nichts gesehen und gehört. „Wenn ich nur ein Buch oder eine Näherei hätte!“ dachte das Mädchen oft. „Dann würde ich diese Gefangenschaft, die ja doch auf irgendeine Weise einmal ein Ende nehmen muß, eher ertragen — diese Untätigkeit, welche noch mehr zum Gräbeln reizt, macht mich verrückt.“

Sie führte noch etwas kleines Geld bei sich, für das sie sich Weinwand, Nadel und Nadeln hätte kaufen können, aber wie sollte sie ihrer Bedienung verständlich machen, daß diese ihr das Gewünschte besorgen möchte? Ein großer Uebelstand war auch, daß es ihr an reiner Wäsche mangelte. Ihre Sachen, die sie noch in letzter Stunde auf dem Schiff zusammengepackt hatte, waren ihr, so sehrnützlich sie auch darauf wartete, nicht gebracht worden. Ein Blick nur, daß sie in ihrem Schlafzimmer wenigstens einen Kamm fand, um sich die Haare zu strahlen.

Am dritten Tage ihrer Gefangenschaft brachte die Frau ihr morgens mit dem Frühstück ein dünnes Best, das sie mit bedeutungsvollem Blick vor sie niederlegte. Eva hob es auf und erkannte, daß es eine Art Vokabularium darstellte, in dem die gebräuchlichsten Worte und Redensarten in deutscher und schwedischer Sprache niedergeschrieben waren. Auch Aussprache und Betonung fanden sich vermerkt.

(Fortsetzung Dienstag.)

Norddeutsche Touren-Fahrt 1. bis 4. Juni 1912

ca. 1200 Kilometer

Herr Direktor W. S., H.,	ohne Strafpunkt, ohne Reifepunkt	} 1. Sieger
Herr H. K., B.,	ohne Strafpunkt, ohne Reifepunkt	
Herr C. D., D.,	ohne Strafpunkt, 1 Reifepunkt (Nagel-Defekt)	

Excelsior-Pneumatic

4 Wagen mit „Excelsior-Pneumatic“ starteten, davon einer wegen Differentialbruch aufgegeben

75% SIEGER

Hannoversche Gummiwerke „Excelsior“ Akt.-Ges. Hannover-Linden

Klapp-Ruhe-Stühle



in unerreicher Auswahl
neueste Muster
billigste Preise

direkt in der Fabrik Dresden-Lichtau, Tharandter Straße 25, Straßenbahn-Rote Linie Nr. 22, u. Postplatz-Plauen-Deuben, u. Haltestelle Habonitz-Torn-Strasse, Verkauf 9-12 und 2-6 Uhr.

Alte Gebisse! John 40 & Co. Platin, bez. an belt. Or. Platinmehl, 2, 1. und 2. Competenzklasse 3, pt.

Garten- und Verandamöbel, Zelte, Zeltbänke, moderne Gartenschirme, Rollwände in großer Auswahl billigst.

Tilly & Seyfert, Waisenhausstrasse 31.



INDISCHER TEE. BEIM PFLÜCKEN.

INDISCHER TEE

Zu haben in den besten Geschäften der Lebensmittel-Branche.

Petroleum-Spiritus-Gas-Kocher. Lampen, Kronen, Ampeln. Auswahl — billig! Große Brädergasse 33. **Knauln**

Moderne, gebrauchte elektrische Beleuchtungskörper gegen Rasse zu kaufen gesucht. L. u. L. 5253 Exp. d. St. etc.

Goldmann

Dresden.



Grosser Ferien-Verkauf.

Extra-Preise

sämtlicher Konfektions-Neuheiten.



Für die Bade-Saison Bade-Anzüge und Trikots

Damen

- Badeanzug** aus uni Kattun oder Körper mit Bortenbesatz $\text{A } 1,50, 1,90, 2,50, 4,25$ bis 4,75.
- Badeanzug** aus gestreiftem od. getupftem Perkal mit einfarbigem Koller od. Matrosenkragen. $\text{A } 2,00, 2,60, 3,00, 4,00$ bis 6,00.
- Badeanzug** mit Schoss, aus Perkal, Seidensatin oder Lüster, reizende Neuheiten. $\text{A } 6,00, 8,25, 10,50, 12,75$ bis 16,50.
- Badetrikot**, marineblau und schwarz, in nur guten ausprobierten Qualitäten. $\text{A } 2,35, 2,75, 4,00, 4,50$.
- Badetrikot**, marineblau und schwarz, mit moderner Bortengarnierung, elegante Neuheit. $\text{A } 4,50, 4,75$.
- Bademantel**, weiss oder farbig Frottierstoff mit Stehkragen, Stück $\text{A } 4,00, 5,00, 6,50$.
- Bademantel**, weiss oder farbig Frottierstoff mit Stehkragen oder Kapuze u. Aermel, Stück $\text{A } 13,00, 11,00, 9,00, 6,75$.
- Bademantel**, weiss oder farbig Frottierstoff mit buntem oder weissem Besatz und buntem Kragen, Stück $\text{A } 9,50, 11,50, 12,50, 14,50, 18,50$.
- Bademantel**, einfarbig Frottierstoff mit farbigem Besatz und Umlegekragen, Stück $\text{A } 15,00, 18,50$.
- Bademützen** aus prima Gummistoffen in vielseitiger Ausführung, Stück $\text{A } -50, -75, -90, 1,30$ bis 3,75.
- Bademützen** aus reiner Gummiplatte, bestbewährte Fabrikate, Stück $\text{A } 2,00, 2,50, 2,75$.
- Badeschuhe** aus Bast, $\text{A } -90$, mit Satinfutter 1,20.
- Badepantoffel** aus Bast $\text{A } -45$, mit Doppelsohle 1,00.

für Herren

- Badetrikot**, gestreift, $\text{A } 1,75, 1,95, 2,15, 3,50$ bis 4,00
- Badetrikot**, uni schwarz und blau, $\text{A } 2,35, 2,50, 2,75, 4,00$ bis 4,50

Alleinverkauf für Dresden
des neuen patent. **Schwimm-Anzugs**

„Rettung“

Jeder Nichtschwimmer, versehen mit dem Badeanzuge „Rettung“, schwimmt sofort und sicher. Ein Untergehen, selbst im tiefsten Wasser, ist unmöglich.

Trikot mit zwei Rettungseinlagen komplett für

Kinder	Alter 6-9	10-12	13-15 Jahre
Nr.	3	4	5
A	9,50	11,00	12,00

Damen	Konf.-Grösse	42	44	46-48
Nr.		6	7	8
A		12,50	14,00	15,00

Herren	Konf.-Grösse	44	48	52-56
Nr.		6	7	8
A		12,50	14,00	15,00

Die Rettungseinlage ist auch ohne Trikot zu haben und kann unter jedem beliebigen Badeanzug getragen werden. — Preisliste gern zu Diensten.

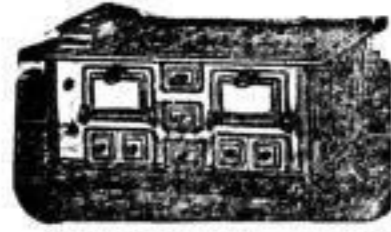
Kinder

- Badeanzug** aus glattem Kattun mit Bortenbesatz, hübsche kleidsame Formen. $\text{A } -80, -95, 1,10, 1,25$ bis 1,55.
- Badeanzug** aus gestreiftem oder getupftem Perkal, mit Koller und Kragengarnitur. $\text{A } 1,20, 1,45, 1,80$ bis 3,25.
- Badetrikot**, gestreift, in guten bewährten Qualitäten, vorrätig in allen Grössen. $\text{A } 1,15, 1,25, 1,35$ bis 1,95.
- Badetrikot**, einfarbig blau mit weissem Hals- und Aermelbesatz. $\text{A } 1,75, 1,85, 1,95$ bis 2,50.
- Badetücher**, bunt gemustert, in reizenden neuen Dessins. . . Stück $\text{A } 4,50, 5,50, 8,00$.
- Badetücher**, weiss mit roter Kante, bewährte Qualitäten, Stück $\text{A } 3,20, 4,00, 5,50, 6,50, 8,50$.
- Badetücher** für Kinder in weiss und bunt, Stück $\text{A } 1,10, 1,20, 1,45, 1,65, 3,25$.
- Frottierhandtücher**, weiss und bunt in verschiedenen Grössen, Stück $\text{A } -40, -55, 1,00, 1,50$ bis 2,25.
- Frottierhandtücher**, Leinen, in grau und weiss, Stück $\text{A } 1,50, 2,30, 2,65$.
- Badeteppiche** in vielen Grössen und nur neuen modernen Dessins, Stück $\text{A } 2,75, 3,25, 4,00, 4,50$.
- Badehosen** für Herren und Knaben, Trikotstoff und prima Kattun, Stück $\text{A } -20, -35, -50, -75$ bis 1,10.
- Frottierstoffe** vom Stück, beste Fabrikate, in grau, weiss und bunt, ca. 165 cm breit, Meter $\text{A } 2,90, 4,50, 5,20$.

Siegfried Schlesinger

Inhaber: Wilhelm Steigerwald & Carl Kaiser, Königl. Rumän, Hofliefer.
König-Johann-Strasse 6/8.

Senking-Herd Goldes Wert!



Fabrikniederlage **Chr. Garms**,
Ringstrasse 17, gegenüber Victoriahaus, Fernnr. 6262.



Für Wienichen, matt u. elend,

ist **Deutsche Malz-Milch** mit dem Epithel unentbehrlich. Hervort. Güte und billig. Preis $\text{A } 1,25$ (auch gröss. Packungen), überall erhältlich. Jeder verlange Beschreibung einer Malz-Milch. Nur oder Broschüre gratis durch **Ernst Ulrich, Dresden-N.**, Falkenstrasse 21, II.

Bestes Material.
Saubere Bearbeitung.
Gutes Brennen.
Vorziigl. Braten und Backen.
Genaue Regulierbarkeit.
Evarfamer Kohlenverbrauch.
Gefälliges Aussehen.
Fast unbegrenzte Haltbarkeit.

Sommer-sprossen,

Lebende, gelbe Stiele im Gläser u. aus Holz, unsteril. Teint verschwinden nach 5- bis 10 tägigem Gebrauch von Weichem „Chloro“, Formeln daintes Kosmetikum von prompt und rascher Wirkung. Preis 1,10 in Dosen à 1 A , bei Einlieferung von 1,10 A franco. Hauptdepot: Löwen-Apotheke, Altmarkt.



Ideale Büste

erzielen Sie nicht durch Einreibungen, nicht durch Willen oder Nährpräparate, sondern durch

„Wicko“.

Jeder Arzt muß zugeben, daß **Hyperämie** das einzigste ist, das Erfolg zeitigt. Ich liefere den „Wicko“ zur Probe, also kein Risiko. Prospekt gratis.

Moderne Kosmetik
Dresden,
Waisenhausstrasse 30.

Rococo-Möbel.

Grösste Auswahl, solideste Ausführung.
Schloss-Strasse 17, I.

Möbeltransporte ohne Umladung



Aufbewahrung von Möbeln

Instrumenten, Gemälden, Kunstgegenständen aller Art in grossen, trocknen und feuersicheren Lagerräumen
Sachgemässe und schonende Behandlung aller Objekte

Verpackung — Versicherung — Spedition

J. H. Federer Inhaber Richard John

Königl. Sächs. Hofspediteur
Telephon Nr. 160 **Dresden** Schreiberergasse 21

Pianino gefucht. Preis erb. | Jubiläums-Zigarre 6 u. 10 Pf. **G. Bräutigam**, Gr. Bräutigam, 29